

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstadt, Adols-Hiller-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbefellung 164-45, Druckerlei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-Hütten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholz R. 2,15 auswärts R. 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug R. 2,82 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,65 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Donnerstag, 1. Mai 1941

Nr. 120

Steht zu euren Soldaten durch Leistungen!

Aufruf von Reichsleiter Dr. Ley zum nationalen Feiertag des deutschen Volkes / Unser großer gemeinsamer Feind wird fallen!

Berlin, 1. Mai

Reichsleiter Dr. Ley hat zum 1. Mai den folgenden Aufruf erlassen:

Arbeiter und Arbeiterinnen!
Betriebsführer und Gefolgschaft!
Ein neuer Frühling ist gekommen!

Wieder feiert das deutsche schaffende Volk den 1. Mai als den Tag des Festes der Arbeit und damit der nationalen Gemeinschaft!

Kein Volk der Welt könnte dies mit mehr Recht tun als das unsere. Denn seine Arbeit ist heute eine so schwere, seine Leistungen sind so große, daß es sich mit Recht zum Dichtwort bekennen kann, daß saure Wochen frohe Feste verdienen!

Wenn unsere Soldaten in beispiellosem Heroismus unser Volk und Reich beschützen, dann arbeiten Volk und Heimat nicht minder treu wie die kämpfende Front!

Millionen deutscher Arbeiter, wertvolle Menschen der Stirn und der Faust, mühen sich ab, um dem besten Soldaten der Welt die besten Waffen zu schmieden und die beste Ausrüstung zu geben. Millionen deutscher Frauen und Mädchen nehmen an dieser Arbeit Anteil!

Manche Feiertage können deshalb in dieser Zeit nicht mehr gehalten werden. Den einen aber wollen wir gemeinsam festlich erleben, den Tag, der die ganze schaffende deutsche Nation vereint, alle jene Menschen, die nicht nur das Leben in festem Beizahn, sondern durch ihre Arbeit lebenswert gestalten, und die deshalb ein Recht besitzen, sich eines Tages zu freuen, das ihrem Schweiß seine Schönheit und Würde verdankt!

Gerade in diesen Tagen aber geht das Herz Millionen deutscher Menschen besonders über. Unser Volk ist glücklich und stolz auf seine an der Front stehenden Söhne und ihre Taten!

Wir fühlen am heutigen Tag des Festes der Arbeit erst recht die Verpflichtung, unserer herrlichen nationalsozialistischen Revolution zu dienen. Denn, für was so viele unserer Männer an den Fronten ihr Blut einsehen, ist zumindest des höchsten Schweißes der Heimat wert!

Euch alle, ihr Arbeiter und Arbeiterinnen, Betriebsführer und Unternehmer, rufe ich daher am 1. Mai zu einem besonderen Appell auf! Wir wollen im Blick auf unsere kämpfende Front uns alle gegenseitig seit an den Händen nehmen und unsere Gemeinschaft enger schließen. Wir wollen unsere Leistungen immer mehr steigern und dabei nicht müde werden. Denn nicht nur in unserem Glauben, sondern auch in unserer Arbeit liegt eine der Voraussetzungen zu unserem Sieg!

Die Soldaten unserer tapferen herrlichen Wehrmacht müssen wissen: Hinter ihnen stehen der deutsche Arbeiter und der deutsche Bauer in einer unerschütterlichen Front von zahllosen Männern und Frauen. Sie werden dafür sorgen, daß unser Volk das tägliche Brot erhält, seine Soldaten aber die Waffen, deren sie benötigen, um die Heimat zu schützen.

Die englischen Plutokraten winkeln um die Unterstützung des jüdischen Weltkapitalismus. Ein Herr Churchill bettelt um amerikanische Hilfe!

Ich appelliere an Euch, nur an Euch, meine deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen, an die Werktätigen in Stadt und Land! Steht zu Euren Soldaten durch Eure Leistungen! Schließt Euch mit ihnen zusammen in einer unzerbrechlichen und damit unbesiegbaren Phalanx. Dann wird es der kämpfenden Front nur noch leichter sein, ihre harte Pflicht zu erfüllen!

Unser großer gemeinsamer Feind wird fallen! Der deutsche nationalsozialistische Staat der schaffenden Arbeit aber wird leben! Die Freiheit, die Schönheit und die Würde unserer deutschen Zukunft werden in der heutigen Zeit erstritten! Erstritten durch jeden Mann und jede Frau an den Plätzen, an die sie gestellt sind! Durch den deutschen Soldaten im Einsatz an der Front, durch den deutschen Arbeiter und den deutschen Bauern, durch Mann und Frau am Arbeitsplatz in der Heimat!

Der Führer bei Ribbentrop

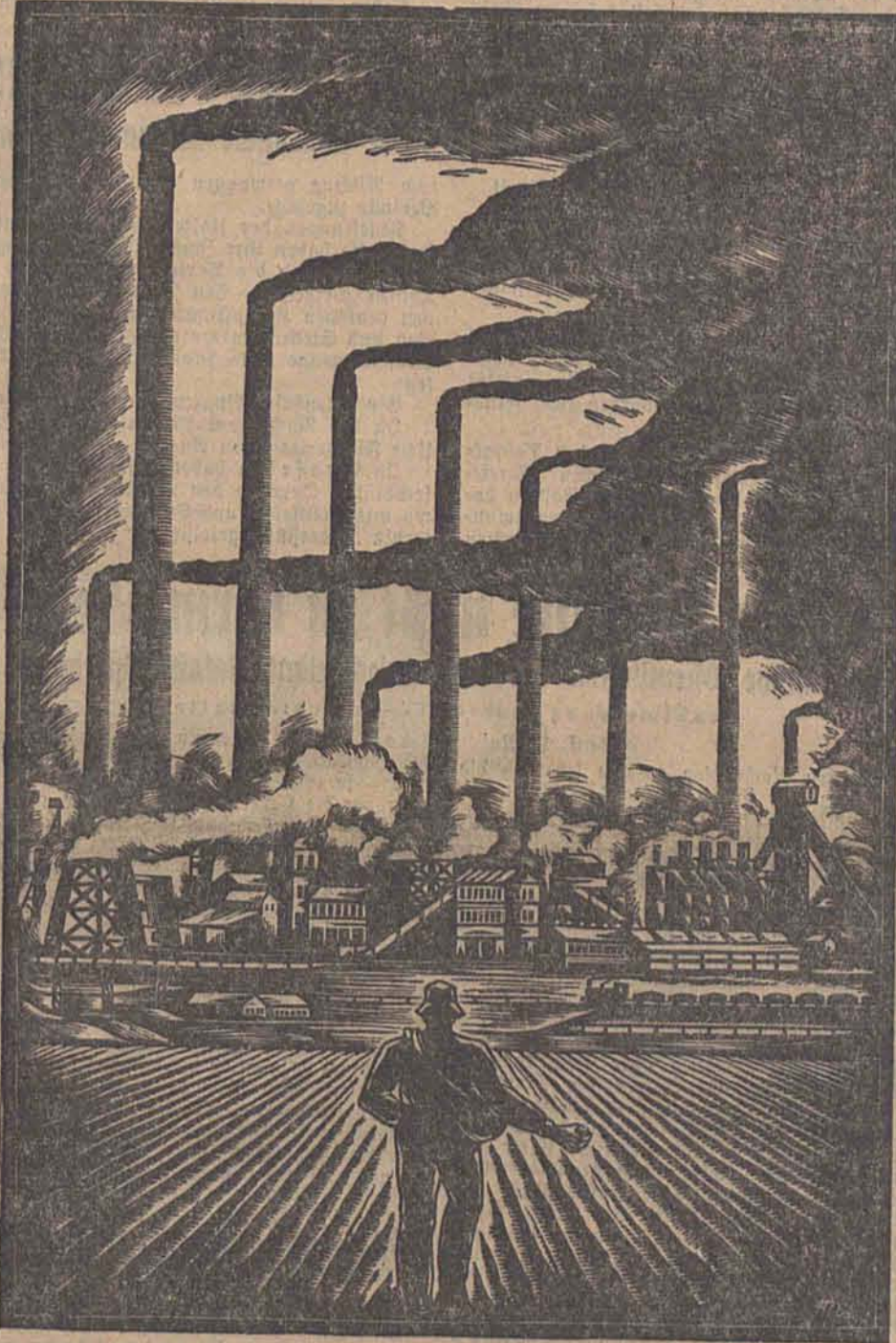
Berlin, 1. Mai

Der Führer hat heute am Mittwoch dem Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, einen Besuch ab, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 48. Geburtstag auszusprechen.

Der neue Reichszeugmeister

München, 1. Mai

Im Festsaal der Reichszeugmeisterei führte am Mittwoch Reichszeugmeister Schwarz an Stelle des verstorbenen ersten Reichszeugmeisters der NSDA, Richard Büchner, den bisherigen SA-Obergruppenführer der Gruppe Hochland, Wilhelm Heller, als neuen Leiter der Reichszeugmeisterei ein.



Wie der deutsche Arbeiter es heute als seine erste Pflicht ansieht zu sorgen, daß das deutsche Schwert scharf geschliffen bleibt, so garantiert der deutsche Soldat, der dieses Schwert in wunderbarer Weise führt, dafür, daß der deutsche Arbeiter in Ruhe und Sicherheit für das deutsche Volk schaffen und wirken kann. (Deike M.)

Revolution des Sozialismus

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Arbeiter, Bauern, Soldaten,
Schürt euer Feuer am Herd,
Hämmern und schmiedet die Taten
Mit Flug und Meißel und Schwert.
Denn erheben aus Hallen
Schwingen in eichernem Ton.
Wir alle kämpfen und fallen
In einem Glauben: Nation!

Herbert Böhme

Das zweitemal begeht das deutsche Volk den 1. Mai unterm Kriegsschwert. Was zwischen dem Nationalfeiertag von 1940 und dem von 1941 liegt, das ist eine ununterbrochene Kette deutscher Siege, ein beispielloser Triumph ewigen deutschen Soldatentums, ein Sieg der unübertroffenen Schicksalsgemeinschaft von Heimat und Front, die in diesen Monaten ihre Bewährungsprobe glänzend bestanden hat. Ein Jahr unermüdbaren Schaffens für Großdeutschland liegt hinter uns, ein Jahr, in dem sich die Neuordnung Europas immer mehr abzeichnet. Jeder hat jetzt den wahren Sinn dieses Krieges begriffen: Es ist die Revolution des Sozialismus gegen die Vorkriegs-Plutokratie. Dieser Krieg sollte das letzte Mittel sein, um das moribund gewordene Gebäude des plutokratischen Kapitalismus zu erhalten. Er wird das Grab eben dieses Kapitalismus, der in England seine Hochburg hat, und dessen letzter Exponent der Kriegsverbrecher Churchill ist. Die Arbeit ist auf allen Fronten zum Generalangriff gegen das Gold und das Kapital übergegangen, denn die Arbeit will nicht, daß ihre Produkte den Interessen einiger faulender Großverdiener geopfert werden. Warum haben wir zum Schwert gegriffen? Warum führen wir diesen Kampf bis zur bedingungslosen Entscheidung? Weil wir erst dann wieder in Ruhe unserer Arbeit nachgehen werden, wenn der Todfeind friedlichen Aufbaus, England, zu Boden gerungen ist.

Es geht um unser Lebensrecht als Nation in diesem Kampf. Es geht um die Vernichtung der fatten und wohlgefressenen Pfeifferfüße der englisch-amerikanischen Plutokratie, die von der Zahl ausgehen, wo wir den Menschen in den Mittelpunkt stellen. Der Ausgang dieses Kampfes ist uns klar: Herr Churchill wird vergehen, wie Herr Chamberlain vergangen ist, und Herr Roosevelt wird abtreten, wie Herr Wilson abgetreten ist. Was aber bestehen wird, das ist ein Europa der sozialistischen Gerechtigkeit, in dem sich Arbeiter, Bauern und Soldaten zu unverbrüchlicher Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen haben.

Wir glauben an den Sieg, weil unser Führer, der Reichserster Arbeiter, zugleich sein erster Soldat ist. Wir glauben an ihn, weil mit unseren Fahnen der Sozialismus ist, dem die Zukunft gehört. Deshalb brauchen wir diese Stunde der Bestimmung am 1. Mai. Auch im Krieg. Deshalb halten Betriebsführer und Gefolgschaft im Großdeutschen Reich eine kurze Stunde der Rückschau, weil wir immer wieder daran erinnert werden müssen,

Der Durchstoß bis zu den Südhäfen des Peloponnes

5000 Briten, darunter 1 General, gefangengenommen / Erfolge unserer U-Boote und Schnellboote / Großangriff auf Plymouth

Berlin, 30. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

U-Boote versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen 35 265 BRT. feindlichen Handelschiffsräume sowie ein Geleitzfahrzeug der britischen Kriegsmarine.

Schnellboote griffen bei einem Vorstoß gegen die britische Südküste einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten drei Handelschiffe mit zusammen 9500 BRT.

In Griechenland stießen motorisierte Kräfte des deutschen Heeres in scharfer Verfolgung bis zu den Südhäfen des Peloponnes durch und verhinderten die weitere Flucht der Briten über das Meer. Dabei wurden bisher 5000 Briten, darunter ein General, sowie zahlreiche Serben, darunter vier Generale, und 300 weitere Offiziere gefangengenommen.

Im Laufe des 28. April schossen deutsche Jäger in den griechischen Gewässern bei der Insel Hydra ein britisches Walrus-Flugboot ab. Vier britische Wasserflugzeuge wurden an der Südküste des Peloponnes zerstört.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge griffen in den Abend- und Nachtstunden des 29. April den Hafen La Baletta auf der Insel

Malta mit guter Wirkung an. Sie erzielten Bombenvolltreffer auf einem leichten Kreuzer, in Maststellungen, auf Kakanlagen und in Siloanlagen und warfen einen Zerstörer sowie ein großes Handelsschiff in Brand. Weitere Angriffe richteten sich gegen die Flugplätze Luqa und La Valetta. In Luftkämpfen über dem Insel verlor der Feind zwei Jagdflugzeuge vom Typ Hurricane. Eigene Verluste traten nicht ein.

In Nordafrika besetzten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge den Hafen von Tobruk. Artilleriestellungen bei Fort Miasro und die besetzten Werke südlich Via Balbia mit Bomben schweren Kalibers.

Starke Kampffliegerkräfte bombardierten in der letzten Nacht wiederum den Kriegshafen Plymouth. Es entstanden große Brände, vor allem in Devonport und heftige Explosionen auf dem Gelände des Gaswerkes und in Betriebsstofflagern. Andere Kampffliegerverbände griffen die Häfen Cardiff, Lowestoft und Ipswich sowie Nachtflugplätze des Feindes erfolgreich an.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe ein Handelsschiff von 4000 BRT. und beschädigte ein größeres Schiff schwer. Fernkampfbatterien des Heeres bekämpften

mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen im Raum von Dover.

Deutsche Jagdflieger schossen bei Vorstößen gegen die britische Südküste und an der Kanalküste am gestrigen Tage sechs Jagdflugzeuge vom Typ Spitfire und zwei Kampfflugzeuge vom Typ Bristol Blenheim ohne eigene Verluste ab.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in West- und Südwestdeutschland an verschiedenen Orten eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben, die nur unerheblichen Sachschaden verursachten. Unter der Zivilbevölkerung gab es einige Tote und Verletzte.

Die Bekämpfung eines Nachtjagdflugzeuges, Oberfeldwebel Sommer, Oberfeldwebel Reinagel und Feldwebel Glah, zeichnete sich in der letzten Nacht über England besonders aus.

Die Gesamtverluste des Feindes am 28. und 29. April betragen 47 Flugzeuge. Von diesen wurden 21 Flugzeuge im Luftkampf und durch Nachtjäger, 9 durch Marineartillerie und leichte Seestreitkräfte und eines durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen sechs eigene Flugzeuge verloren.

Wir bemerken am Rande

Churchill kneift Churchill gab am Dienstag im Unterhaus eine kurze Erklärung ab, in der er sagte: Er sei gewiß, daß das Land keine Nachrichten über die Kriegslage zu erfahren wünsche, die geeignet seien, die Gefahren der Truppen in einem Augenblick zu erhöhen, in dem delikate, gefährliche und kritische Operationen im Gange seien.

Trotz der immer dringender werdenden Rufe der englischen Öffentlichkeit, die endlich einmal etwas über die Verantwortlichkeiten und den Ablauf des griechischen Abenteuers Churchills und Edens erfahren möchte, weigert sich der Hazardeur weiter, im Parlament auf die zahlreichen vorliegenden Anfragen Rede und Antwort zu geben.

Militärische Geheimnisse soll er gar nicht verraten, die die „delikatsten, gefährlichsten und kritischsten Operationen“ der Flucht aus Griechenland noch schwieriger machen. Er soll nur sagen, weshalb man sich vor den heranrückenden Deutschen so feige zurückzog, die Griechen so schmachvoll im Stich ließ, — was das englische Volk nach dem üppigen Maulheldentum der Londoner Regierungsbongzen wirklich nicht erwartet hatte.

Statt dessen zieht Churchill es vor, im Rundfunk zu sprechen, womit er den lästigen Fragen aus dem Wege geht. Als er am Sonntagabend vor dem Mikrophon stand, half er sich durch Aufwärmen der alten Lügen und durch unflätiges Geschimpfe. Auf den verlangten Rechenschaftsbericht aber läßt er das englische Volk weiterhin warten. Ganz wie bei Dünkirchen! Auch über diese Katastrophe Churchills wurde ein ausführlicher Bericht immer wieder in Aussicht gestellt — erschienen ist er bis heute noch nicht!

Churchill rechnet wirklich mit einer starken Dosis Langmut, Stupidität und Vergesslichkeit, aber anscheinend kennt er seine Engländer genau.

daß wir nicht in Frieden arbeiten könnten, wenn nicht das deutsche Schwert schüßend seinen Stahl über die deutsche Arbeit hielt. Die Armee der schaffenden Faust und die Armee des Schwertes marschieren in einer Front. Zum Spaten tritt das Schwert, und zum Buch tritt das Schwert. Der Mann, der heute hinter dem Schraubstock steht, weiß, daß er morgen vielleicht schon mit der Waffe in der Hand in der großen Front der Verteidiger des Vaterlandes stehen darf. Die morsch gemordene Welt der pluto-krautischen Kriegsverbrecher wird es nie begreifen, daß zum Volk in Waffen der sozialistische Geist gehört, wenn dieses Volk siegen will. Sie wird nie begreifen, daß die unerbörten Ruhmestaten unserer Soldaten nie möglich wären, wenn nicht Heimat und Front in einer Linie stünden, wenn nicht in Großdeutschland der Begriff der kämpfenden Front in der kleinsten Werkstatt der Heimat blutvolle Wirklichkeit geworden wäre, ganz gleich, ob der Deutsche heute im Panzerwagen dem Feind entgegenstürmt, ob er im Flugzeug gegen England fliegt, oder in der Heimat Granaten dreht: Es geht ein ununterbrochener Strom der sozialistischen Gemeinschaft von Mann zu Mann. Über Grenzen hinweg, von Narvik bis zur Biscaya, vom Kanal bis zu den Gestaden des Ägäischen Meeres. Die den Frieden unserer Arbeit stören wollten, die glaubten, dem Rad der Zeit in die Speichen greifen und den Vormarsch des Sozialismus aufhalten zu können, die müssen nun erkennen, daß das Geßel der Stunde stärker ist als ihre Theorien und ihre Kalkulationen. Arbeit, die unter dem Schwert steht, muß siegen, fallen aber wird das Alle, das seinen Bestand auf veraltete Systeme und Glaubensgebäude gründet. Das Deutschland, das aus Klassen und Ständen, aus Bürgern und Arbeitern wieder ein Volk geworden ist, in dem der Arbeiter und der Soldat Kameraden geworden sind, hat den Willen und die Kraft der Jugend. Es hat den Mut, alte Formen zu zerbrechen, um neue und bessere an ihre Stelle zu setzen. Wenn wir nach dem Führerwort Tag und Nacht an den Sieg denken und für ihn arbeiten, dann kann uns keine Macht der Erde mehr diesen Sieg entreißen, dann werden alle wissen, daß die Würfel, die am Ende dieses Krieges fallen, für ein Jahrtausend fallen, und daß die Revolution des Sozialismus mit dem Siege des Sozialismus enden muß, wenn überhaupt dieser großdeutsche Freiheitskampf einen Sinn haben soll. Mit unseren Heeren zieht der Sozialismus, mit unseren Soldaten marschiert das neue Europa. Englands Stern ist im Sinken. Das Gebäude seiner ewiggestrigen Ideologie zerbricht unter den Schlägen der siegreichen deutschen Wehrmacht und im neuen Europa blitzt nur einer das Geßel der Stunde: Adolf Hitler!

„Fahnenband für besonderen Einsatz“

Berlin, 1. Mai Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl hat als sichtbares Zeichen der Anerkennung für bewiesene Einsatzbereitschaft und vorbildliche Haltung aller Führer und Arbeitsmänner des Reichsarbeitsdienstes, die seit dem 1. Januar 1938 im „besonderen Einsatz“ Verwendung fanden, das „Fahnenband für besonderen Einsatz“ gestiftet.

Verlängerte Sendezeit

Berlin, 1. Mai Die nachfolgenden Sender des Großdeutschen Rundfunks, die bisher ihren Sendezeit um 20.15 einstellten, verlängern ihre Sendezeit mit Wirkung vom 1. Mai an bis 21.15 Uhr: Berlin, Bremen, Hamburg, Köln, Leipzig, München, Stuttgart. Die Rundfunksender, die auf einer der vorgenannten Wellen das Rundfunkprogramm empfangen, brauchen daher ihren Empfänger erst um 21.15 Uhr auf einen anderen Sender umzustellen. Nach 21.15 Uhr bleiben die Sender in Betrieb, die bisher nach 20.15 Uhr zu hören waren.

Englands bange Sorge: Was wird Hitler jetzt tun?

Das Stimmungsbarometer auf dem Gefrierpunkt / „Wo werden die freiverwendenden deutschen Luftstreitkräfte jetzt eingesetzt?“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. Mai

Nach dem katastrophalen Scheitern des Balanabenteuers untersuchen mehrere Londoner Blätter mit großer Angst die Möglichkeiten der nächsten Zukunft. Sie sind dabei von bösen Ahnungen erfüllt, und in keinem dieser Aufsätze ist mehr — wie stets nach früheren englischen Niederlagen — die Rede von einer Wendung der Dinge durch die bekannte sagenhafte britische „Offensive“. Vielmehr treten bezeichnenderweise alle Überlegungen um die Frage, wie es wohl gelingen könne, neuen Niederlagen zu entgehen. Gleichzeitig herrscht weitgehende Übereinstimmung darüber, daß im Südosten jetzt englischerseits schwere politische und militärische Fehler begangen worden seien, die nun in Zukunft vermieden werden müßten. Wie diese Fehler zu vermeiden seien, ja worin sie eigentlich bestanden haben, darüber ist man sich sehr uneinig.

In der „Times“ spiegeln sich die Dinge in folgender Betrachtung: Zweifellos sei im östli-

chen Mittelmeer jetzt eine Phase abgeschlossen, und es beginne eine neue Phase. Der Feind sei nun im Besitz der Flugplätze Griechenlands. Er sei bereits ins Ägäische Meer eingedrungen und werde zweifellos jetzt von Insel zu Insel springen, um sich auf denjenigen Inseln, die er für seine Zwecke brauchbar hält, festzusetzen.

Aber diese allgemeinen Vermutungen hinaus wagt die „Times“ keine weiteren Voraussetzungen. Nur hat sie im Gegensatz zu dem, was sie vor Tagen schrieb, herausgefunden, daß die Verteidigung Ägyptens eine ebenso verantwortliche und gleich große Rolle spiele wie die der britischen Insel selbst. Auch der Luftfahrtsachverständige des „Daily Telegraph“ stellt die Frage, wo Deutschland wohl die auf dem Balkan freiverwendenden Luftstreitkräfte einlegen werde, ohne den Versuch, einer konkreten Beantwortung der Frage zu machen.

Neben diesem angsterfüllten Rätselraten ist

man bemüht, auch Artikel zu bringen, die von dem Verlauf der letzten Wochen ablenken und den Blick in die Zukunft richten. Zu diesem Zweck wird wieder einmal um die Person Edens, der bei der bevorstehenden Unterhausdebatte einen besonders schweren Stand haben wird, das Gerücht ausgetreut, daß dieser zusammen mit General Dill eine neue Reise nach dem östlichen Mittelmeer beabsichtige. Fast könnte man annehmen, daß Eden sich mit dieser neuen „Mission“ seiner parlamentarischen Verantwortung entziehen möchte. Das wird er jedoch schwerlich wagen können, obwohl ihm zuzutrauen ist, daß er immer noch „Erfolge“ mit einer weiteren Fortsetzung seiner Kriegsausweitungspolitik zu erreichen hofft oder doch so tut, als ob er diese Hoffnung hat. Aber selbst der konservative „Daily Telegraph“ gibt Eden durch die Blume zu verstehen, daß eine neue Reise nach dem Orient wohl ebensowenig Erfolg bringen werde wie die früheren Reisen, deren bittere Früchte offen zugabe liegen.

Es wäre überflüssig, sich mit diesen ganzen Erörterungen zu beschäftigen, wenn sie nicht auch einer der Gradmesser für den Tiefstand des englischen Stimmungsbarometers darstellen. Sie zeigen den Grad der Enttäuschung und Unruhe und machen sinnfällig, daß man in England nur Fragen und immer wieder Fragen stellt, ohne auf eine Antwort zu geben, ohne einen Ausweg zeigen zu können. Darin offenbart sich grundlegend der Unterschied zu den Gefühlen des deutschen Volkes.

Wir Deutsche haben sicher auch ein großes Interesse an dem, was weiter kommen wird. Aber es entstehen daraus für uns keine qualenden Fragen. Wir wissen ja, daß die Entschlüsse des Führers in der überlegenen Weise gefaßt und zur rechten Zeit verwirklicht werden. Wir wissen, daß auf die Frage: Was wird Adolf Hitler tun? bereits die Antwort feststeht: Der Führer wird uns den Endsieg sichern.

Der Tag in Kürze

Rudolf Hess empfing im Braunen Haus in Anwesenheit Dr. Reys den Leiter der spanischen Fajange-Syndikate, Ezquerra Salvador Merino.

Generalgouverneur Dr. Frank hat den Grundstein zur östlichen Schulungsburg der NSDAP, an der sowjetrussischen Grenze in Deutsch-Przemysl gelegt.

Die englische Regierung hat die Stadt Plymouth in die Evakuierungzone einbezogen. Diese Maßnahme ist auf die schweren deutschen Angriffe sowie auf die Massenflucht der Bevölkerung zurückzuführen.

Der Sowjetgelehrte in Budapest, Charanow, der vor drei Wochen nach Moskau zur Berichterstattung abgereist war, ist wieder in die ungarische Hauptstadt zurückgekehrt.

Roosevelt lehnte es ab, General Hugh Johnson, dessen Offizierspatent als Brigadegeneral im USA-Armee-Reservestapel am 10. April abgelaufen war, wieder zu ernennen. Johnson war früher ein enger Mitarbeiter Roosevelts und Leiter der NRA. Er betätigt sich seit einiger Zeit publizistisch und rednerisch gegen Roosevelt.

Bei einer einstündigen Unterredung, die der japanische Botschafter in London Shigemitsu mit Eden hatte, erklärte jener, verbesserte Beziehungen zwischen den beiden Ländern seien nicht denkbar, solange England seine Chinapolitik und den wirtschaftlichen Druck auf Japan fortsetze.

Beträchtliche britische Verluste bei Sollum

Luftangriffe gegen Malta und Tobruk / Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 30. April

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut: Im mittleren Mittelmeer haben Verbände der italienischen und deutschen Luftwaffe feindliche Schiffseinheiten bombardiert.

Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps haben die Luftstützpunkte auf der Insel Malta bombardiert und feindliche Schiffe in La Galetta getroffen. In Luftkämpfen wurden zwei feindliche Maschinen abgeschossen.

In der Cyrenaika geht an der Tobruk-Front die Belagerung der englischen Streitkräfte weiter. An der Front von Sollum haben italienisch-deutsche Angriffsunternehmungen dem Gegner, der an verschiedenen Punkten

zum Rückzug gezwungen wurde, beträchtliche Verluste zugefügt.

Abteilungen der italienischen und deutschen Luftwaffe haben ihre Zerstörungsangriffe gegen den Hafen und die Verteidigungsanlagen von Tobruk fortgesetzt. Ein Transportschiff wurde von deutschen Kampfflugzeugen versenkt. Batterien und Stellungen wurden getroffen, britische Kraftfahrzeuge mit Maschinengewehrfeuer belegt.

Ein Blenheim-Flugzeug wurde abgeschossen. In der Nacht zum 29. unternahm feindliche Flugzeuge einen Angriff auf Bengasi.

In Ostafrika haben unsere Truppen dem feindlichen Druck in den verschiedenen Abschnitten mit Artillerie- und Infanterietätigkeit weiterhin Widerstand geleistet.

Große Verluste nicht zu vermeiden!

Die australische Öffentlichkeit wird auf Griechenland-Katastrophe vorbereitet

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 1. Mai

Englischen Nachrichten zufolge legt sich die Einschiffung der britischen, australischen und neuseeländischen Truppen in Griechenland fort. Die neue „Evakuierung“ wird vor allem in australischen und neuseeländischen Kreisen mit brennender Spannung verfolgt.

Der stellvertretende australische Ministerpräsident Fadden bemüht sich krampfhaft, angesichts der erregten Stimmung der australischen Bevölkerung die Lage zu beschönigen. Gestern erklärte er einer amerikanischen Nachrichtenagentur gegenüber, daß die australischen Truppen nun Griechenland verlassen hätten. Am gleichen Tage verbreitete aber eine englische Nachrichtenagentur aus Sidon die Meldung, daß die Evakuierung sich im Gegenteil fortsetze. Die Reichstruppen kämpften, so heißt es in dem englischen Bericht, unter dem Druck des Feindes mit einem bewundernswürdigen Heroismus. Ein großer Teil der australischen Truppen hätte den Boden Griechenlands verlassen können. „Andere hingegen hätten nicht eingeschiffert werden können.“ Damit wird Herr Fadden einer glatten Lüge geziehen. Der angeführte britische Bericht aus Sidon fährt weiter fort, daß man unglücklicherweise nicht die Hoffnung hegen könne, große Verluste zu vermeiden.“ Man muß sich auf solche Gefaßt machen. Die australische Nation werde über die Lage so rasch wie möglich durch ein Komunique unterrichtet werden.

Aber die militärischen Operationen in Griechenland stellt die britische Nachrichtenagentur Exchange Telegraph die Veröffentlichung eines detaillierten Berichtes des briti-

schen Oberkommandos auf spätestens Mittwochabend und Donnerstag in Aussicht. Heute, so wird Dienstagabend gemeldet, könnten über die Lage, um den Feind über die vom britischen Oberkommando getroffenen Dispositionen nicht zu informieren, noch keine Einzelheiten mitgeteilt werden. Wiederrum verhängt man sich also in London hinter das recht zweifelhaft gewordene militärische Geheimnis, um mit dem Eingeständnis der Katastrophe noch einige Zeit warten zu können. Die sich widersprechenden Meldungen aus London und Sidon sind der beste Beweis für die Verwirrung, die bei den verantwortlichen Stellen herrscht.

Was die fraganten Lügen des Herrn Fadden anbelangt, so sucht sich dieser wahrscheinlich ebenfalls den Boden für eine neue Londoner Karriere vorzubereiten, wie dies Herr Menzies mit seiner Churchillhörigkeit bereits verstanden hat. Der Hauptschuldige Churchill allerdings schweigt immer noch mit eiserner Stirn.

Britische Schau-Manöver um Gibraltar

Die Unbezwingbarkeit der Festung soll vor der Welt bewiesen werden

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Genf, 1. Mai

Von der britischen Propaganda wird aus sehr durchsichtigen Gründen seit einigen Tagen um Gibraltar ein großer Rummel inszeniert. Nach Nachrichten aus französischer Quelle sollen die Ende letzter Woche vorausgesagten, kombinierten Manöver der auf dem Gebiet der Festung Gibraltar stationierten Land-, Flotten-

und Luftstreitkräfte in der Nacht zum Dienstag begonnen haben. In dem Festungsgebiet habe schon Montag die größte Geschäftigkeit geherrscht. Zur vollständigen Verbundung des gesamten Gebietes der Festung Gibraltar sei die strengste Weisung durch den Gouverneur erlassen. Montagnachmittag sei dann noch aus dem Atlantik ein britischer Panzerkreuzer, ein Kreuzer, ein Flugzeugträger, sieben Zerstörer und fünf Torpedoboote auf der Reede von Gibraltar eingetroffen. Aber den Manöverplan verlautet, daß derselbe einen simulierten Angriff gegen die Festungsanlage vorzieht. Er bezweckt vor allem den Wert der seit Kriegsbeginn neu erstellten Verteidigungswerke der Festung festzustellen. An diesem Angriff beteiligten sich nicht nur Landtruppen, sondern auch die Luftwaffe, und zwar durch die Flugzeuge des im Hafen liegenden Flugzeugträgers „Argus“. Die Marine selbst stelle zur Durchführung des „Angriffs“ Torpedoboote und kleinere Schiffe, deren Natur nicht näher bestimmt wird, zur Verfügung.

Die gegenwärtigen Londoner Kommentare lassen keinen Zweifel darüber zu, daß dieses militärische Spiel dazu bestimmt ist, die Weltöffentlichkeit und vor allem den spanischen Nachbarn von der Unbezwingbarkeit der britischen Zwingburg Gibraltar zu überzeugen. Die ganze Woche, die mit diesem Manöver inszeniert ist, weist aber auch darauf hin, daß die Londoner Machthaber mit ihnen eine bewußte Provokation Spaniens bezwecken.

Der neue französische Botschafter in Moskau, Bergers, wurde von Außenkommissar Molotow empfangen.

Verlag und Druck: Sigmundstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Nagel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer, Sigmundstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.



Im befreiten Marburg grüßen junge Volksdeutsche begeistert den Führer (Presse-Soßmann, Zander-Multiplex-A.)

Vor Kemal Atatürks Geburtshaus in Saloniki

Erinnerungen an entscheidungsreiche Entwicklungsjahre des „Vaters der Türken“ / Von Kriegsberichterstatter E. Strassl

....., 30. April (PK.)
 Durch die Befehle Mazedoniens, Thrakiens und Saloniki haben die deutschen Truppen das Geburtshaus Kemal Paschas, des hervorragenden Staatsmannes und Begründers der neuen Türkei, gewissermaßen unter ihre Obhut genommen. Im Jahre 1880 erblickte Kemal Pascha in dieser Stadt am blauen Meer, die damals türkisches Staatsgebiet war, das Licht der Welt. Das Leben eines der großen Revolutionäre der neuen europäischen Geschichte, der sein Land der modernen Kultur und dem Fortschritt öffnete und das Wort vom „ranken Mann am Bosphorus“ ausstieß, nahm hier seinen Anfang.

Auf halber Höhe zwischen dem Rund des Golfes von Saloniki und der die Stadt krönenden alten venetianischen Zitadelle liegt in dem ehemals türkischen Stadtteil Sslahane das Geburtshaus Kemal Paschas. In einem einfachen Hause an der Apostel-Paul-Strasse kam Kemal Pascha unter dem Namen Mustafa, als Sohn eines Zollbeamten, zur Welt. Inzwischen hat die türkische Regierung, die neben dem Geburtshaus bereits ihr Konsulat — ein geschmackvoller Bau eines Wiener Architekten — errichtet hatte, das Grundstück und Geburtshaus angekauft und in den Konularbereich einbezogen. Um diese Weihestätte des türkischen Volkes der Nachwelt zu erhalten, wurde der schon häufige Befehl einer vollständigen Erneuerung unterzogen.

Gerade in diesen Tagen sind die Arbeiten im großen abgeklungen, aber noch entziehen die Baugerüste das Haus den Blicken der deutschen Soldaten, die mit dem Gefühl der Verehrung und Pietät, das deutsche Menschen den Gedächtnisstätten fremder Völker entgegenbringen, ihre Schritte zur Apostel-Paul-Strasse lenken. Die Straße wird übrigens nach Fertigstellung des Umbaus durch die griechischen Behörden in Atatürkstraße umbenannt werden.

Der junge Mustafa schlug die Laufbahn eines Generalstabsoffiziers ein und war 1904 Hauptmann. Während dieser Zeit hatte seine besondere Vorliebe für die Politik unter seinen Kameraden ein fürchtbares Feld der Tätigkeit gefunden. Mustafa Kemal gibt im Geheimen eine Zeitschrift heraus, wird bei der Regierung verraten und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Dann schiebt man ihn nach Syrien ab. Aber sein revolutionärer Geist bleibt lebendig. Er gründet einen Geheimbund unter dem Namen „Vaterland“ und benutzt Abkommandierungen nach Jaffa, Jerusalem und Beirut dazu, überall Stützpunkte seiner Gruppe ins Leben zu rufen. Aber er möchte zurück nach seiner Heimat, nach Mazedonien, wo er sich mehr Widerhall und Erfolg verspricht.

Es gelingt ihm tatsächlich, nach Saloniki zu entkommen. Auch in Saloniki legt er seine revolutionäre Arbeit fort, bis ihn die Machthaber verhaften lassen wollen. Ein wohlmeinender, einflussreicher Freund, Djemal Bey, den er später zu seinem Innenminister macht, ermöglicht ihm die Rückkehr nach Jaffa, wo er zu seiner alten Stellung bei der Truppe zurückkehrt.

Drei Jahre später hält er sich, von Konstantinopel vertrieben, in Syrien auf, dann wird er in seiner Heimatstadt Saloniki dem Bezirkskommandanten als Adjutant zugeteilt.

Mit allen seinen Kräften fördert er wieder die umstürzlerische Arbeit der Jungtürken. Er organisiert und propagiert, reißt die Säulen mit und im Jahre 1908 marschiert er als Stabschef der Saloniki-Armee, die Mahmoud Cheshtef befehligt, in Konstantinopel ein: die jungtürkische Revolution hat gesiegt. Abdul

Hamid, der „rote Sultan“, wird abgesetzt, das Volk erhält Parlament und Verfassung.

Mustafa Kemals Namen ist in aller Munde. In Tripolis, das damals türkischer Besitz war, organisiert er die Armee.

Sein weiteres Leben ist zunächst militärisch bestimmt. Als Oberleutnant und Divisionskommandeur fängt er 1915 die Landung der mächtigen „Kilbener-Armee“ am Küstenhang von Gallipoli ab, als Oberst verteidigt er die Schlüsselstellung der Front. Als Armeekommandant der zweiten türkischen Armee wirft er die Russen aus dem Kaukasus und sichert die Kaukasusfront. Mit dem türkischen Thronfolger, Prinz Vahdettin, besucht er das deutsche Hauptquartier, die französische Front, jetzt schon ein junger, energischer General: Mustafa Kemal Pascha.

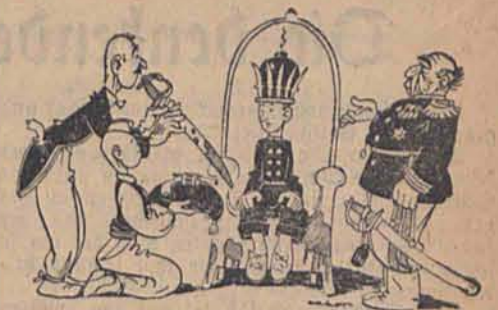
Der Krieg geht zu Ende. Er übernimmt die Leitung der 7. türkischen Armee, die in Palästina den Zugang nach Syrien deckt. Es ist ein verlorener Posten, aber er führt seine Armee geordnet zurück bis zum Taurus, wo er den Gegner abwehren kann. Hier verläuft auch die heutige türkische Grenze.

Und was dann folgt, ist der Triumph der politischen Führerpersönlichkeit. Während die Türkei von den Entente-Truppen überschwemmt ist, wird er 1919 Generalgouverneur des ganzen östlichen Wilajets Anatoliens. Er gründet wieder eine nationale Organisation und wird Privatmann. Ein Kongress bildet sich um ihn, Keimzelle der „großen Nationalversammlung der Türkei“ mit dem Sitz in Ankara. Der Kadischah und Kalif läßt seinen Bannstrahl gegen ihn los, die Kurden erheben sich in heftigen Aufständen und Mehmed VI. unterschreibt im Frieden von Sevres den Tod der Türkei. Die Nationalversammlung in Ankara wählt für ihre Regierungsgeschäfte einen „vollziehenden Rat“ de facto ist bereits die türkische Republik beschlossen und Präsident ist Mustafa Kemal. Er ruft die Nation auf zum Kampf gegen die eingebringenen Griechen, die entscheidend geschlagen werden.

Sein Volk gibt ihm den Beinamen Gazi, „Der Sieger“. Gazi Mustafa Kemal.

Am 29. Oktober 1923 wird dann die türkische Republik offiziell erklärt. Präsident ist Gazi Mustafa Kemal. Ein Wechsel der Zeiten tritt ein, ein neues Geschlecht wird herangezogen. Es geht um die neue, moderne Türkei. Sie wird Wirklichkeit. Das türkische Volk aber gibt Gazi Mustafa Kemal einen neuen Namen, den schönsten, den es ihm in Liebe und Glauben schenken kann: Atatürk, Vater der Türken. Er aber macht aus Kemal das echte Kemal; die Feste, die Burg!
 Kemal Atatürk!

Unsere Soldaten, die vor dem Geburtshaus Atatürks in Saloniki stehen, kennen die Entwicklungsgeschichte dieses großen Mannes nicht in allen Einzelheiten. Aber sie verstehen seinen Kampf, der sein Land aus der politischen Ohnmacht emporführte und ihm ein neues, charakteristisches Gesicht und vergrößertes Ansehen gab. Sie wissen, daß Kemal Atatürk auch ein Freund



Serbische Reliquien

„Majestät, umgürten Sie sich mit unseren geheiligten Waffen: dem Säbel, mit dem der Borgänger Ihres Großvaters samt seiner Gemahlin im Bett ermordet wurde, und dem Revolver, der dem Erzherzog Franz Ferdinand das Lebenslicht ausgelöscht hat!“
 Zeichnung: Kraft/Interpresh

des neuen Deutschland gewesen ist, der die deutsch-türkische Waffenbrüderschaft des Weltkrieges nie vergessen hat.

Das Leben in Belgrad renkt sich wieder ein

Die deutsche Wehrmacht sorgt für Ordnung / Eine serbische Zeitung erscheint

Von unserem Dr. G. R.-Berichterstatler

Belgrad, 30. April

Von Tag zu Tag ändert Belgrad sein Gesicht. Zwei Wochen nach dem Einzug der deutschen Truppen herrscht nicht nur „öffentliche Ruhe und Sicherheit“, sondern auch allgemein das Gefühl, daß das äußere Leben sich nunmehr wieder den alten Gleisen nähert. Planmäßig wurde in der ersten Zeit Schutt, Splitter usw. entfernt. Beschädigte Häuser wurden entweder ausgebessert oder gesprengt. Trupps von Gefangenen besetzten die Sprengtrichter aus und hoben zugleich die Schäden am Wasserleitungsnetz. Der Autoverkehr war schon von Beginn an lebhafter als je, da eine einzige deutsche motorisierte Division über mehr Fahrzeuge verfügt als ganz Jugoslawien vorher an Kraftwagen besaß. Zunächst haben deutsche Posten die Verkehrs-

regelung geleitet und wurden später durch die Belgrader Verkehrspolizei abgelöst. Auch die Straßenbahn verkehrt wieder auf mehreren Teilstrecken. Vor allem haben die deutschen Truppen in kurzer Zeit es fertig gebracht, das vollständig zerrissene Licht- und Stromnetz zu flicken. Die noch wichtigere Frage der Wasser- und Elektrizität wurde dadurch geregelt, daß man aus verschiedenen Stadtteilen mit großen Sprengwagen Wasser herbeischaffte und an die Bevölkerung ausgab. Gleichzeitig wurde zur Seuchendämpfung eine umfangreiche Schuhsimpfung durchgeführt. Da den Bauern zahlreiche Pferde zur Feldbestellung und anderen Wirtschaftszwecken zurückgegeben wurden, hat auch die Milch- und Gemüsesorgung wieder begonnen, wenngleich verschiedene Bauern aus der Notlage ihrer Landbesitzer Wuhergewinn zu ziehen versuchen.

Aber nicht nur für das leibliche, sondern auch für das geistige Wohl waren die deutschen Besatzungsbehörden besorgt. Es wurde eine serbische Tageszeitung unter dem Titel „Opštinsti Novine“ (Gemeindenachrichten) geschaffen, die schon dem Titel entsprechend zur Veröffentlichung der zahlreichen Anordnungen und Aufrufe dient, die in diesen Tagen notwendig sind. Darüber hinaus bringt das Blatt die von der Belgrader Vertretung des Deutschen Nachrichtenbüros herausgegebenen Meldungen und vor allem den deutschen und italienischen Wehrmachtsbericht.

Die Herausgabe einer weiteren Zeitung ist geplant. Auch der Belgrader Rundfunk, der durch die PK. wieder in Betrieb gesetzt, Außer den musikalischen Sendungen wurden bereits mit eigenen Kräften eine Molte-Gedenkstunde sowie eine soldatische Feiertunde bestellt. Schließlich hat das größte und neueste Belgrader Kino schon wieder mit Vorstellungen begonnen, die zunächst nur unseren Soldaten zugänglich sind, die sich übrigens mit zahlreichen volksdeutschen Familien angefreundet haben.

Das Londoner Blatt „Sundan Chronicle“ meldet, Churchill habe den größten Teil seiner Möbel verloren, als eine Bombe den ganzen Flügel eines bekannten Londoner Möbelspedlers zerstörte.

In Ahmedabad in Indien wurden bei den Zusammenstößen am 18. April und an den folgenden Tagen von den Briten 55 Inder erschossen und mindestens 300 verwundet.



Die Wirkungen der deutschen Stuka-Angriffe auf die Hafenanlagen von Piräus! (PK. Baier, Presse-Hoffmann)

Lutz mit 100 Sachen

EIN RENNFÄHRERROMAN VON HANNS KAPPLER

2. Fortsetzung.

Langsam fuhr der Zeigefinger des Mannes auf den Linien der Karte entlang.

„Wochenlang sind wir ziellos durch das Land gebraut, Floa“, unterhielt sich Lutz Eggers mit seinem treuen Begleiter von neuem. Gestern mit gut hundert Sachen auf sandigen Heideböden. Aber heute müssen wir mal feststellen, wo wir denn eigentlich stehen. Wir dürfen einfach nicht mehr vor einem Wegweiser die Augen zudrücken, weil nämlich in meinen Hosentaschen das Klappern der Zeichen aufgehört hat.“

Floa schnupperte neben dem dahingleitenden Finger seines Herrn einher.

„Warte mal! Hier haben wir unseren Standort“, fuhr Lutz Eggers fort. „An östlicher Richtung kommen wir auf eine Landstraße, und die führt — führt — natürlich, Floa! Du mußt dich ausgerechnet auf meinen Zielpunkt setzen!“

Widerstrebend ließ sich Floa zur Seite schieben. Das Gesicht des Mannes war plötzlich ernst geworden. Er starrte auf einen großen roten Fleck der Karte hin. Lange, lange Zeit. Eine Strähne seines hellblonden Haars hing ihm in die hohe Stirn. Um den Mund bildete sich ein entschlossener, harter Zug.

Endlich faltete Lutz Eggers die Karte zusammen. Kurze Zeit später wirbelte eine dicke Staubwolke hinter seinem dahinschreitenden und arg schleudernden Sportweissiger auf.

Auf der bald erreichten Landstraße ging es noch schneller vorwärts. Die Heide fand mit einem hohen Kieferwald ihr Ende.

Links und rechts der Straße wiegte sich nun der Weizen im Morgenwind. Fern aber tauchten die Türme und Schornsteine einer größeren Stadt am Himmelrande auf.

Nach zweistündiger Fahrt lenkte Lutz Eggers seinen Wagen durch eine am Rande der Stadt gelegene gepflasterte Straße, um vor einem mächtigen, langgestreckten Gebäude haltzumachen.

„Du bleibst hier, Floa, und paßt mir gut auf meine Emma auf, verstanden?“

Während er durch die Gänge des Verwaltungsgebäudes der Motorenwerke Hartau schritt, bedachte er sich's, daß er hinfort zu jedem Menschen darüber schweigen mußte, woher er gekommen war. Niemand durfte es wissen, daß er vor wenigen Wochen noch in einem Unternehmen arbeitete, das in schärfstem Wettbewerb mit dem Werk Hartau stand.

Personalbüro, stand an einer Tür zu lesen. Lutz Eggers trat ohne Zögern in den hellen, lichtdurchfluteten Raum ein. Er schloß sich einer Reihe von Männern an, die gleich ihm hier um Arbeit nachsuchen wollten.

Der Leiter der Abteilung war ein Mann, der wußte, was er wollte. Prüfend war sein Blick, knapp und sachlich stellte er seine Fragen. Nun war die Reihe an Lutz Eggers.

- „Wie alt?“
- „Neunundzwanzig.“
- „Was gelernt?“
- „Motorenschlosser.“
- „Wo?“
- „Bei Chartier in Paris.“

„Sehr gut. Papiere?“

„Hier — bitte!“

Der Abteilungsleiter blätterte in den Zeugnissen.

„Es fehlen die letzten vier Jahre —?“

„Ich war — ohne Arbeit“, antwortete Lutz Eggers rasch.

„Sehr schade —“

„Aber ich hab' selbst tüchtig an mir gearbeitet, habe mich weitergebildet.“

„Hoffentlich“, klang es zurück. „Hier Wochen auf Probe. Melden Sie sich bei Werkmeister Büttemeyer, Halle vier. Zeugnisse bleiben hier. Da — der Durchgangszettel. Alles Gute! — Der nächste!“

Ein Händedruck, ein Blick — und Lutz Eggers wurde vom ungeduldig nachrückenden Arbeiter beiseite gedrängt.

Auf dem Flur angekommen, mußte der frischgebackene Motorenschlosser der Hartau-Werke zunächst einmal tief Atem holen.

Hier Wochen auf Probe? Was tat's! In vier Wochen konnte man den Leuten eine ganze Menge zeigen. Und daß der Motorenschlosser Eggers auch nicht einen einzigen Handgriff von seinem Fach verlernt hatte, das würde mit Leichtigkeit zu beweisen sein. Von vier Jahren der Arbeitslosigkeit konnte man ja eigentlich nicht sprechen, wenn man in dieser Zeit seinen Ingenieur gemacht und nebenbei die Konstruktionsarbeiten geleitet hatte. Aber das war ja nun wieder eine Angelegenheit, von der man hier bei Hartau nichts wissen durfte.

Da stand nun Lutz Eggers auf dem Werkhofe, eingefangen von der ihm so wohl vertrauten Melodie der Arbeit. Halle stand an Halle, und aus jeder scholl ihm die Sinfonie rastlosen Schaffens entgegen.

Himmel! Mußt das eine Lust sein, hier werden zu dürfen! Das hämmerte und dröhnte, surrte und freischte! Ah, mit einem Schlage war das Vogellied vergessen, das ihm noch am

Morgen draußen in der Heide den träumenden Sinn verzaubern wollte.

Halle vier — dort drüben erstreckte sie sich, von einem weitgeschwungenen Dach überwölbt.

Ein Arbeiter lief Lutz Eggers über den Weg.

„Was wollen Sie? Den alten Bütte? Der steht hinten im Glaslasten!“

Der Glaslasten war ein Raum, der den Schall des Lärmens in der Halle dämpfte, trotzdem aber einen Blick über jede Arbeitsstelle gestattete.

Werkmeister Büttemeyer war von breitschulteriger, kräftiger Gestalt. Ein pechschwarzer Schnauzbart stand wenig gepflegt in seinem etwas geröteten Gesicht, und die buschigen Brauen waren steil nach oben gebüchtet. Als Lutz Eggers vor dem Werkmeister stand, war es dem jungen Motorenschlosser, als solle er von Büttemeyer unter grimmigem Blick aufgefressen werden.

„Ein Neuer — für mich?“ sagte Büttemeyer mit tiefer, rüger Stimme, die ganz zu seinem Äußeren paßte. Er drehte den vom Abteilungsleiter des Personalbüros ausgestellten Durchgangszettel in den schwierigen Händen. „Bei Chartier warst du? So ein weitgereiseter Bengel bist du? Und was willst du bei mir?“

„Tüchtig arbeiten, Meister, aber nicht nur mit den Fäusten, sondern auch mit dem Kopf!“

„Na — na! Große Töne spucken können sie alle, wenn sie sich vor mir aufbauen! Mal sehen, was dran ist. Hast du schon eine Weibe?“

„Nein. Ich will mir gleich in der Stadt ein Zimmer suchen gehen.“

Büttemeyer musterte noch einmal sehr eingehend und sehr lange den vor ihm stehenden. Lutz Eggers hielt lächelnd dem Blick des Werkmeisters stand.

„Sm —“, meinte der endlich. „Wenn ich wüßte, daß du kein Windhund wärst, könntest du gleich bei mir unterkommen —“

Fortsetzung folgt

Die denkende Fabrik / Eine Geschichte von Georg A. Dedemann

Tenns stand von seinem Arbeitstisch auf und ging an das weitgeöffnete Fenster.
Da war er schon wieder, der Gedanke, und hämmerte die Nerven, als wären es stählerne Schienen. Vor einigen Tagen hatte er sich das erste Mal in das Hirn eingeschlichen, und der junge Ingenieur stand Quaken aus, die um so schlimmer waren, je weniger ihm jemand helfen konnte.

Vom Fenster aus sah er über den weiten Fabrikhof. Drüben lagen die Maschinenhäuser, aus denen ein ferner Lärm stieg, und die langgestreckte Montagehalle. Hinter den grauen Fabrikgebäuden reckten sich zwei rauchende Schloten, schwarzen Säulen gleich. Sie trugen den Wolkenhimmel, der tief und schwelend mit dem Rauche zog. Tenns fuhr sich mit der Hand über die Stirn. Die Fabrik war in diesem Augenblick wie ein Dämon. Sie produzierte. Sie machte aus Gedanken und Plänen fertige Maschinen. Sie schaffte, ein fleißiges Tier, ohne eigene Gedanken, nur dem Papier gehorchend, dem Entwurf!

Das Dröhnen und Hämmern, dies leise Getöse der Maschinen, wie es doch zuweilen die Sinne peitschen konnte!

Tenns sah die hundert Pläne, die zusammen den Gedanken der neuen Maschine ergaben, die Arbeit vieler Monate. Sie gingen jetzt durch die Modellwerkstatt und wurden hölzerne Modelle. Sie gingen in die Gießerei und wurden graue Gußstücke. So rasend regsam war die Fabrik, selbst einem Räderwerk gleich, das unfließ, unaufhaltbar! Auf den Anzeigebildern wurden die Bearbeitungslinien mit stählernen Nadeln und Körnern markiert. Der Hobler, der Dreher, der Fräser, sie ließen den Stahl ins Eisen rennen. Sie alle kannten nur eine Wahrheit, die Wahrheit der Zeichnung! Sie war in ihren Augen wohl untrüglich, sie mußte es sein. Hundert Zeichnungen gaben hundert Resultate. Und hundert Resultate, zusammengefügt von der Hand des Monteurs, sie ergaben die Maschine!

War es das, Tenns, dieser Fleiß, der dich plötzlich erschreckte und aus allen deinen jungen Hoffnungen riß? Wie denn, wenn nur ein winziger Teil im großen Glied deiner Gedanken falsch war? Die da unten, in den Maschinenhäusern und in der Gießerei, sie schafften in einer blinden, gutgemeinten Wut und taten ihre Pflicht. Die Meister prüften die Arbeit, und sie war gut gemacht, wenn sie der Zeichnung entsprach. Mikrometer und Schublehren halfen untrügliche Beweise erbringen, und die schwarzen Gesichtser glühten, wenn der Meister ihnen zunickte. „Saubere Arbeit! Gut, Alban!“ Aber was nützen Mikrometer und Schublehren, wenn in der Zeichnung, in irgendeiner Zeichnung ein versteckter Fehler lag? Irgendwo, an einem bestimmten Punkte stand dann die Produktionsmaschine, ratlos, ein Pferd ohne Jügel. Die Menschen laufen wie aufgestörzte Ameisen hin und her. Sie suchen den Fehler, suchen ihn bei der Maschine, beim Gießer, beim Modellstecher. Einer von den vielen hat den Fehler gemacht —

Tenns stöhnte. „Nein, nein, nein!“ sagte er leise, und seine Finger verkrampften sich zu Fäusten. Nicht beim Hobler, nicht beim Dreher und nicht beim Fräser liegt der Fehler! Das ist es ja gerade, das Furchtbare, Dämonische an all den tausend Händen und helfenden Dingen: Sie produzieren den Fehler, ohne ihn zu erkennen. Ihr blinder Gehorsam gegen die Zeichnung, ihre dumme Ehrfurcht vor den lichtgepaßten Linien und Zahlen und Berechnungen!

Ja, Tenns, ja! Die Fabrik ist in diesem Glauben an das Papier so grenzenlos brutal und gewissenlos! Sie mag nicht denken, sie mag nur produzieren. Produzieren, das ist ihre Aufgabe, und die befragt sie gründlich.

Aber ist denn der Eine so vollkommen, daß er sich nie um eine Formel verrechnen kann? Ist wirklich der Gedanke ein Gott, der durch alle Verkümmerte weht, ehrfürchtig betrachtet in der Stimme seiner Niederschrift?

Der junge Ingenieur ging vom Fenster weg. Es war ihm so schwül in seinem Arbeitszimmer. Die Regale und Tische drohten ihn in

ihrer Enge zu zermalmen. Die Maschine ist der erste Beweis seines Könnens, doch es muß die fertige Maschine sein!

Die fertige Maschine, hahaha! Da unten im Werk schwingen die Planscheiben. Da unten macht der Stößel seine sauberen Flächen und Schrägen, nagt die Fräsmaschine mit ihrem harten Gebiß Zahnräder über Zahnräder und Nuten in blühblau gedrehte Wellen. Alles ist feinste Präzisionsarbeit. Zum Teufel mit diesem dummen, produktiven Fleiß! Da schafft er das Werk deiner Gedanken, Peter Tenns, da schafft er schon, du junger, ängstlicher Kopf! Warst du nicht froh, als man dir Aufgaben gab? Warst du nicht glücklich erst, daß die Fabrik deinem Gedanken Form geben wollte? Angst, Angst vor der Fabrik! Hahaha! Angst vor diesem stupiden Fleiß, der da schafft, dumpf, dumpf, wie der Ochs vor dem Pflug!

Tenns ging in die Fabrik.

Wenn sie ihn schon schlug, so wollte er wenigstens den Rücken vor ihren Schlägen beugen. So groß war seine Furcht vor den Resultaten nun wieder nicht, daß er diese stumpfe Kraft floh. War sie schon wie ein Ochs vor dem Pflug, so wollte er wenigstens die Jügel führen und den Sturz fest in die Hände nehmen. Eine gerade Felle, darauf kam es wohl an, eine gerade Felle! Und wenn das Tier auf die Seite trat, dann mußte er es herumreißen mit einem harten Griff.

Überall schafften sie schon an seiner Maschine. Im Frässaal, bei den Gewindeschneidern und Drehern. Tenns stand beim Anzeiger und sprach mit ihm. Der Hobler Taglang kam aus einem Wald von klatschenden Treibriemen und stand dann, ein wenig verlegen, neben dem jungen Ingenieur. In seiner Hand mochte ein schweres Schieberstück.

Eine Erinnerung / Von Hans Preuschhoff

Es war in jenen schlimmen Jahren, die der Mächtergreifung durch Adolf Hitler vorausgingen. Das Geistesleben der Arbeitslosigkeit geisterte durch die deutschen Lande und fraß am Lebensmark unseres Volkes. Eine der Städte, die am schlimmsten von der Geißel der Arbeitslosigkeit geschlagen wurde, war Breslau. Durch Verfall eines großen Teiles ihrer natürlichen Lebensquellen beraubt, konnte die Halbmillionstadt an der Oder damals den traurigen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die prozentual höchste Arbeitslosenziffer im ganzen Reich zu haben.

Das kleine Erlebnis, das hier erzählt werden soll, spielt in jenem Breslau in einer Sommernacht. Auf dem Ring, zwischen dem Rathaus und der Schweidnitzer Straße, sind einige Männer mit Erdarbeiten beschäftigt. Wenn ich mich noch recht erinnere, ging es wohl darum, daß die Gleise der Straßenbahn verlegt werden sollten. Damit der Tagesverkehr nicht behindert wird, läßt man solche Arbeiten gewöhnlich des Nachts ausführen.

Der gleißende Schein einer hochleistungsfähigen elektrischen Lampe beleuchtet die Arbeitsstätte. Die Männer sind gerade dabei, den Asphalt aufzureißen — ein schweres Stück Arbeit. Wie die Mäden, vom grellen Licht angelockt, steht eine Schar von interessierten Zuschauern herum, den Fortgang der Arbeiten mit mehr oder weniger sachwännischen Bemerkungen begleitend. Bürger, die die Polizeistunde aus dem benachbarten Schweidnitzer Keller vertrieben hat, Studenter, noch mit der Mappe unter dem Arm, die auf dem Weg von der Seminarprüfung im Goldenen Zepher oder bei Kuckbaum hängengeblieben sind, späte Mädchen und vor allem — Arbeitslose. Es hält sie nicht daheim, wo Not und Glend auf sie warten — sofern sie überhaupt noch ein Daheim haben. Im Winter traf man sie in der Riesenhalle des Hauptbahnhofs, wo sie an den Heizungen ihre erfrorzten Glieder aufwärmten. Jetzt, in der lauen Sommernacht, ist es draußen noch am ehesten auszuhalten.

„Verzeihung, Herr Ingenieur!“
Tenns sah ihn fragend an: „Was gibt's, Taglang?“

„Mit dem Schieberstück scheint etwas nicht zu stimmen. Der dazugehörige Schlitten hat nach der Zeichnung eine Schrägenleistung von 45 Grad, aber der Ausschlaggeber eine Schrägenangabe von 48 Grad! Mein Nachbar Gränzle arbeitet den Schlitten, ich warf einen Blick in seine Zeichnung und wurde stuhlig, ob da nicht irgendein Fehler vorliegt.“

„Bringen Sie sofort die beiden Zeichnungen!“ sagte Tenns. Der Hobler eilte davon und kam nach wenigen Sekunden zurück. Der Ingenieur verglich die Zeichnungen: „Natürlich, Mann! Ein Fehler! Der Schieber wird nicht bearbeitet, Taglang, nicht eher, bis neue Unterlagen da sind. Ich spreche sofort mit dem Konstruktionsleiter!“

Tenns legte die Hand auf die Schulter des Eisenhoblers.

„Das ist ja prächtig! Ich bin eine große Sorge los, eine mächtige Sorge. Sie ist doch nicht wie ein Ochs vor dem Pflug, die Fabrik! Ich glaube, ich kann wieder glücklich sein!“

Taglang wußte nicht, wie der Ingenieur das gemeint hatte. Er lächelte nur ein bißchen, nun ja, und ein achtungsvolles Kopfnicken folgte. Dann nahm er beim Anzeiger ein neues Arbeitsstück vom Tisch und ging wieder in den Wald von Treibriemen, seiner Maschine zu.

Er fühlte nur, wie der Blick des jungen Ingenieurs noch lange auf ihm ruhte. Es war ein Blick, der das Gesicht Tenns wieder ruhig machte. Der Schatten eines quälenden Gedankens war erloschen im stolzen Bewußtsein der Tatsache, daß die Fabrik mitachte an seinem Werk und nicht nur blind produzierte, was die Richtpause ihr vorlegte...

Der eisenharte Asphalt macht den Arbeitern schwer zu schaffen. Er hält zäh zusammen und läßt sich nur mühsam Stück für Stück herausbrechen. Der Schweiß läuft den Männern von der Stirn.

Da entsteht unter der Gruppe der Arbeitslosen eine Bewegung. Ein junger, stämmiger Bursche noch im Vollbesitz seiner Kräfte, wenn auch sein Gesicht schon von den Entbehrungen gezeichnet erscheint, zieht kurz entschlossen seine Jacke aus und wirft sie einem Kameraden in die Arme. „Nacht mal auf!“, sagt er zu den andern, denn es ist sozulagen unerlaubte „Schwarzarbeit“, was er vorhat. Es werden Posten ausgestellt, die das Gelände gegen Aufseher sichern, dann steigt unser junger Bursche über die die Arbeitsstätte abschließende Umzäunung und nimmt einem der Arbeiter, ohne viel zu fragen, sein Werkzeug weg. Er wiegt es ein wenig prüfend in der Hand. Mensch, wie lange habe ich nicht mehr so einen Hammer angefaßt! Er spricht es nicht aus, aber man sieht es ihm an, daß er so denkt. Und dann schlägt er zu, einmal, zweimal, dreimal! Junge, wie der Asphalt auseinanderfällt! Auch die anderen Männer von der Arbeitskolonne hören auf mit ihrer Arbeit und sehen ihrem unvorhergesehenen Helfer staunend zu. Der fragt nicht, ob er was dafür bekommt, er ist froh, daß er wieder einmal den Hammer schwingen darf, und haut drein, als ob er damit seine ganze Verzweiflung und seinen ganzen Jammer zerbrechen könnte.

„Achtung, es kommt jemand!“ Schon ist es aus. Schnell noch ein paar Schläge, und dann springt der Bursche rasch wieder über die Umzäunung. Er man sich versteht, hat er schon seinen Rod ergriffen und ist in der Menge untergetaucht. Die dazu bestellten Arbeiter nehmen ihre Arbeit wieder auf, die Menge verkrümelt sich, die „Sensation“ ist vorbei — die Epilode ist schon wieder vergessen.

Warum ich sie nun gerade zum heutigen 1. Mai hier erzähle? Um den entscheidenden Unterschied zu zeigen, der zwischen dem Damals

1. Mai 1941

Arbeit — welsch ein starkes Wort,
stolz pflanzt sich sein Echo fort...
England mordet, lügt und rafft
Deutschland schafft!

Was auch drauhen kommen kann,
der Soldat steht seinen Mann!
Nichts den Siegeswillen dämpft
Deutschland kämpft!

Schaffend, kämpfend, Hand in Hand
steht die Front, im Feld — im Land,
bis der Feind am Boden liegt...
Deutschland siegt!

August Schmitt

und dem Heute besteht. Damals mußten viele Tausende und Millionen deutscher Männer, die kräftig und arbeitswillig waren, feiern, weil es keine Arbeit für sie gab. Heute braucht kein deutscher Mensch, der ein paar gesunde Arme und Lutz zum Arbeiten hat, mehr mühsig beiseite zu stehen. Heute haben wir fast nicht mehr Hände genug, all das zu schaffen, was geschafft werden muß. Welch ein Wandel in wenigen Jahren! Es ist gut, wieder einmal daran zu erinnern. Wir sind im Glück nur zu leicht vergesslich und undankbar. Empfinden wir darum am heutigen nationalen Feiertag, der uns zur freudigen Befinnung mahnt, das ganze Glück, das in der Arbeit besteht, die wir alle für unseren Führer und unser Volk leisten dürfen.

Kultur in unserer Zeit

Theater

Eine späte Hand-Üraufführung. Für Anfang Mai bereitet das Nationaltheater Mannheim die Uraufführung der komischen Oper „Unerhofftes Begegnen“ vor. Die Uraufführung wird im Schloßgarten zu Schwetzingen vor sich gehen. Helmut Schulz hat dieses Werk mit der Musik von Joseph Handn bearbeitet. Generalmusikdirektor Karl Elmendorff wird bei der Uraufführung am Dirigentenpult stehen.

Vor einer Jülig-Üraufführung in Leipzig. Am 12. Mai gelangt in der Leipziger Städtischen Oper Winfried Jülligs Oper „Die Windsbraut“ zur Uraufführung. Das Libretto hat Richard Billinger geschrieben, Generalintendant Dr. Hans Schüler hat die Spielleitung inne, während Generalmusikdirektor Paul Schölk am Dirigentenpult stehen wird.

Ausstellungswesen

Eine Ausstellung in Chemnitz. Die Kunst- und Technik-Exposition zeigt eine ebenso umfangreiche wie inhaltsvolle Schau. Auch Künstler sind mit ihren Werken vertreten. Wir nennen nur einige Namen: Hans Frank, Wilma Ehl, Luigi Kallmir und Alfred Kubin. Und was ist alles zu sehen? Dem Auge bieten sich Aquarelle, Farbholzschnitte, Farbstiche und Federzeichnungen.

Kunst und Wissenschaft

Der Direktor des Römer-Museums in Hildesheim gestorben. Das Römer-Museum in Hildesheim beklagt den Verlust seines Direktors Prof. Dr. Friedrich Schöndorf, der im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Schöndorf wirkte gleichzeitig als Professor für Geologie an der Technischen Hochschule Hannover.

Die Kunstmalerin Frida Bürsing gestorben. Im Alter von 74 Jahren ist in Celle die Kunstmalerin Frida Bürsing gestorben. Die Künstlerin hatte eine besondere Begabung für die Blumen- und Landschaftsmalerei. Gebürtig war sie aus Wienhausen.

Büchertisch

Bruno Wellenamp: Eine nicht ganz einfache Tochter. Roman. Leinen 5,50 RM. Universitas Deutsche Verlags-AG, Berlin. — Der Roman beginnt so frisch und herzlich, daß man den Eindruck gewinnt, hier ist einmal ein Verfasser, der sein Thema anders als andere anpackt. Ein weltfremder Gelehrter, der sein eigener Sohn bei seinem Spitznamen „Der milde Bäger“ nennt, und der allem und allen mit ungezügelter Offenheit entgegentritt, besitzt eine Tochter, die ihm durchaus nicht nach seinem Wunsch und Willen geraten zu sein scheint. Wie diese „nicht ganz einfache Tochter“ ihr Leben meistert, nachdem sie allerhand stürmische Erziehungserfahrungen über sich hatte ergehen lassen müssen, das ist der Gegenstand des Romans. Adolf Kargel

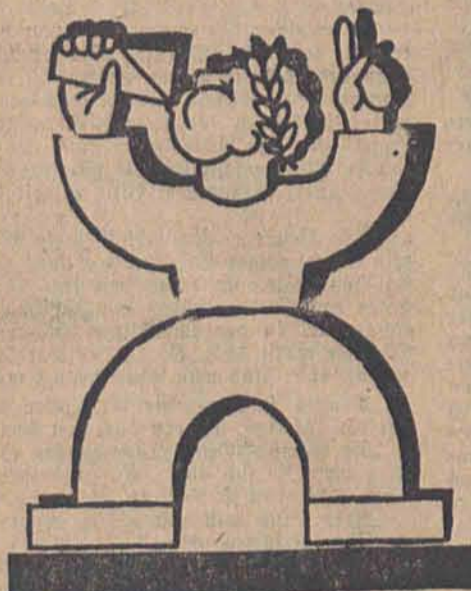
Ein Begriff für hohe Qualität sind die **BIERE**:

Hell-Ausstich Malzbier

K. Anstadt's Erben AG.

Litzmannstadt

wohlschmeckend, bekömmlich und daher gern getrunken



Eine Schwesternschule in Litzmannstadt

Aus der Arbeit des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen

Seit einem Monat hat die neuerrichtete Schwesternschule im August-Bier-Krankenhaus ihre Arbeit aufgenommen.

Der Schwesternberuf gehört zu den Berufen, die im nationalsozialistischen Deutschland eine große Gemeinschaftsarbeit leisten.

Der Schwesternberuf hat aber auch eine Wandlung erfahren. Die NS-Schwester von heute steht weltanschaulich klar ausgerichtet auf ihrem verantwortungsvollen Posten.

Wer kann Schwester werden?

Zu jedem Beruf gehört eine Berufung, das gilt in besonderem Maße für die Schwester. Ihre Vorbildung erhalten die mit 14 oder 15 Jahren entlassenen Schulmädchen während des Hauswirtschaftlichen Jahres im linderreichen Haushalt, aber auch durch den Arbeitsdienst für die weibliche Jugend.

Die Schwester in unserem Wartehaus ist vorwiegend vertraglich tätig, d. h. sie ist Gesellschaftsmitglied der Schwesternschaft, wird von dieser bejodet, erhält freie Tracht und wird in Krankheitsfällen und im Alter versorgt.

Was Schwester Anni erzählt

Schwester Anni ist aus der Dänemark. Durch den WDW-Einsatz kam sie in den Wartehaus und erschlöß sich, hierzulanden. Sehr munter erzählt sie uns, daß sie sich im Osten ganz wohl fühle, wenn sie auch die Berge ihrer kärntner Heimat vermisst.

Während wir durch die freundlichen Räume des August-Bier-Krankenhauses wandern, erzählt uns Schwester Oberin von den ersten Tagen nach der Übernahme des Krankenhauses durch die Deutschen.

eingerrichtete Schwesternschule besitz, wie wir uns überzeugen konnten, sehr behagliche Wohn- und Aufenthaltsträume und wurde mit Hilfe der Stadtverwaltung und der Dienststellen der NSB zweckentsprechend ausgestaltet.

Noch ein paar Zahlen

Im Reichsgau Wartheland hat der Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen 21 Krankenhäuser, ein Kinderkrankenhaus in Litzmannstadt und ein Säuglingsheim in Posen. 60 Schwestern arbeiten in der nachgehenden Fürsorge und sind den Kreisamtsleitungen der NSB zugeteilt.

Zum Nationalfeiertag des Deutschen Volkes

Nach dem Willen des Führers ist der 1. Mai als Nationalfeiertag der höchste Feiertag des Deutschen Volkes. Der Führer hat damit diesen einmaligen historischen Tag des Kampfes zum Symbol der nationalen Einigkeit und zum Gipfelpunkt der deutschen Volks- und Leistungsgemeinschaft gestempelt.

Vor der Zeit der Machtübernahme durch den Führer haben in Deutschland, ebenso wie heute noch in den meisten Ländern der Erde, die Massen der entrechteten und beschloßen Arbeiterschaft in Unzügen und Versammlungen mit roten Fahnen und Klassenkampfabzeichen gegen ihre Not und die Ungerechtigkeit des Daseins demonstriert.

Der Tag des Ersten Mai war immer der Höhepunkt eines Arbeitsjahres. Nun feiern wir den 1. Mai bereits zum zweitenmal mitten in einem Kriege, der heute schon die Ungerechtigkeiten des Schandfriedens von Versailles beseitigt und viele hunderttausend bisher außerhalb der deutschen Grenzen lebende Volksgenossen in die große Heimat eingegliedert hat.

Wir wollen dabei dem Führer danken für

Maifeiern in den Umsiedlerlagern

Die Partei entfendet heute hervorragende Redner in die Umsiedlerlager

Am heutigen nationalen Feiertag des deutschen Volkes finden in den Umsiedlerlagern Maifeiern statt, und zwar in: Tuschin um 11 Uhr mit Obersturmbannführer Doppler; Waldhorst um 14 Uhr mit Schulungsredner Josef Jurk; Kirshberg um 10.30 Uhr mit Regierungs-Vizepräsident Dr. Moser; Rogi um 9.45 Uhr mit Hauptsturmführer Karst; Kloster um 9.45 Uhr mit Kreisstellenleiter Schloßer; Grotniki um 10 Uhr mit Obersturmbannführer Giffel; Waldrieden um 10.30 Uhr mit Untersturmführer Portugall; Warta um 14 Uhr mit Kreisgeschäftsführer Seyer; Zbunsta-Wola um 15 Uhr mit Hg. Landrat Siepen; Pabianice, Warschauer Straße, um 15 Uhr mit Gauredner H. Werner.

Waldrieden um 15 Uhr mit NSKK-Obersturmführer Köder; Zgierz, Apollo-Theater, um 15 Uhr mit dem Redner Reinhold Buzlein; Utrata um 14 Uhr mit Untersturmführer Utta; Teodory um 14 Uhr mit Ortsgruppenleiter Busse; Neu-Wola um 14 Uhr

mit Kreispropagandaleiter Meier. Außerdem finden in Kalisz drei Veranstaltungen statt.

Arbeitstagung der Partei

b. Auf einer Arbeitstagung, an der die Kreisleiter und Ortsgruppenleiter des Stadtkreises sowie die Kreisamtsleiter des Landkreises teilnahmen, sprach Gauperionalamtsleiter Hg. Helbing über die gegenwärtige und zukünftige Personalpolitik im Wartehaus. Seine Ausführungen gaben in eindeutiger Klarheit Richtung und Ziel auf diesem so überaus schwierigen Gebiet der Parteiarbeit.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.30. Sonnenuntergang um 20.26.

35 Jahre Berufsarbeit im Verlagswesen. Am 1. Mai 1911 trat der Anzeigenleiter unserer „Litzmannstädter Zeitung“, Wilhelm Bischoff, nach einer fünfjährigen Ausbildungszeit in der technischen und kaufmännischen Abteilung des „Mühlhäuser Anzeigers“ zu Mühlhausen in Thür. in das deutsche Zeitungsverlagswesen ein.

Wir gratulieren!

Heute feiert Frau Selma Richter, geb. Bernowitz, in geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Frau Richter ist Inhaberin des Maria-Maria-Stiftes in Erzhausen.

Litzmannstädter Filmtheater

Die Kulturfilm am Sonntag. Am Sonntag findet im „Casino“ die Wiederholung des Films „Abenteuer auf dem Meeresgrund“ und „Mittelenglisch“ statt. Das Ufa-Theater „Kralto“ zeigt noch einmal den Film „Weib bei fremden Völkern“.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisorganisationsamt Litzmannstadt. Für die Lebensmittellisten-Ausgabe beginnt der Dienst am Sonnabend, dem 3. Mai, pünktlich 8.30 Uhr. Die Helfer des E- und W-Amtes werden sich um die gleiche Zeit in den Ausgabestellen oder bis 9 Uhr in den Ortsgruppendienststellen melden.

Kreisstellenamt Litzmannstadt. Hg. Oskar Pfeifer aus Hamburg möchte sich in der Kreisleitung, Kreisstellenamt, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr melden.

Kreisstellenamt Litzmannstadt. Den Ortsgruppen mit Pressebüros wurden gestern neue Propagandablätter betitelt „Kriegsziele“ in deutscher und polnischer Sprache zugestellt. Sofort in die Pressebüros bringen und die alten entfernen. Beachten, daß das neue Prop. Blatt vier Seiten umfaßt (2 deutsche und 2 polnische).

Hundertchaft 6. Der für den 2. Mai angelegte Ausbildungsdienst fällt aus.

Og. Schwabenberg. Freitag, um 20 Uhr Dienstbesprechung aller Politischen Leiter im Og. Heim.

Amt für Beamte, Kreis Litzmannstadt. Freitag, 19.30 Uhr, Versammlung der Fachschaft 10 - Kreisjustizbeamte, Justizgebäude, Hindenburgplatz, Zimmer 153. Es spricht Kreisamtsleiter Hg. Schloßer.

NS-Reichstriegeverbund. Am Litzmannstadt Mitte IV. Sonnabend, 20 Uhr, Appell im Kameradschaftsheim, Adolf-Hitler-Straße 102. Vortrag über das „Baltregiment“. Anschließend Kameradschaftsabend.

NSG. „Kraft durch Freude“. Freitag, 17.30 Uhr, in Volkshilfungsstätte, Reiterhausstr. 34, für sämtliche KdF-, Sport-, Wanderwart u.w. wichtige Arbeitsbesprechung.

Wabler

Kreisobmann



Bauer, Soldat, Arbeiter - eine Front

Der Schauspieler Schmud der „Litzmannstädter Zeitung“ in der Adolf-Hitler-Straße 86 (Kopiezeichnung; Tempera-Selbst; Aufn.: Jastow)

Textilgroßhandlung sucht zu kaufen gegen Vorkasse und Punktscheck: Kunstseiden bedruckt und einfarbig. Damenstrümpfe, Kunstseide, Damengarnituren (Sembchen - Höschen) Kunstseide. Angebote unter 2942 an die L. 3.

Wo Kälte und Erkältung drohen, schützen schon 2 Rheila mehrmals täglich In Apotheken und Drogerien a.50 u.1.-

SPOLEM Großeinkaufsgesellschaft Litzmannstadt Großlager mit Gleisanschluß! Kradweg 1-3 Ruf 133-89 und 186-09 Telegramme und Brief-Kurzanschrift: Großeinkauf Litzmannstadt Grosshandelsunternehmen für Nahrungs- und Genussmittel, Weine und Spirituosen usw. Bedarfsartikel aller Art. Komm. Verw.: Direktor K. Heintz

Maifeiern einft

Zum zweitenmal feiert das deutsche Vilmannstadt heute den Nationalfeiertag des deutschen Volkes in aller Öffentlichkeit und gemeinsam mit dem übrigen Großdeutschen Reich.

Öffentlich feiern dürfen die Marxisten aller Schattierungen und Nationalitäten.

Ein offizieller Maifeiertag war der Nationalfeiertag des 3. Mai. Das war der Feiertag der Nationalen Partei.

Der Feiertag selbst geht im Grunde einem Nichts. Denn die Verfassung vom 3. Mai 1921, deren Erinnerung sie galt, war niemals ins Leben getreten, und ihrer Lösung, die das Zusammenleben Freier mit Freien, Gleicher mit Gleichen forderte, war durch die Taten der traurigen Gegenwart, die zweierlei Staatsbürger kannte, ins Gesicht geschlagen worden.

Ermangelte der Feiertag auch der Sinn, was ta's! Man demonstrierte aus purer Lust an Barmen und betrauerte sich an den tönenden Sphären, die man so liebte.

Unsere Deutschen hatten mit diesem Umzug nichts zu tun. Sie konnten von Glück sagen, wenn die Teilnehmer des Umzuges vom 3. Mai nicht im Taumel der Begeisterung die Schaufenster ihrer Geschäfte einschlugen.

Unsere tapfere Wehrmacht hat ihm für immer ein Ende bereitet.

Aus der Gauhauptstadt

Erste wartheländische Stenographen-Vereinigung Der Ortsverband der Deutschen Stenographen-Vereinigung, Ortsvereinigung Posen, die erste dieser Art im Wartheland, ist im Rahmen des Berufsvereineswertes Posen der Deutschen Arbeitsfront gegründet worden.

Gästecempfang beim Gauleiter Am vergangenen Montag nach der Eröffnung der Reichsuniversität Posen wurden die Redatoren der Hochschulen und andere Gäste vom Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser empfangen, der dabei die Gelegenheit wahrnahm, vor dem zahlreichen Besuch wichtige Fragen des Aufbaues zu entwickeln.

Liederfranz gab ein Choronzert Der von Riga her bekannte Männerchor Liederfranz, in Posen nun schon auf die Zweidrittelstärke seines vormaligen Bestandes gekommen, sang unter der bewährten Leitung von Chormeister Bohratz in der noch von der stimmungsvollen Feier der Unterfertigseröffnung her festlich geschmückten Großen Aula vor zahlreich erschienenen Gästen, in der Mehrzahl Umhiedlern aus dem Baltikum.

Die neue Rennsaison hat begonnen Am letzten Sonntag war die Rennbahn überraschend gut besucht. Der Auftakt der neuen Saison verlief in Eisenmühle spannend und erfolgreich. Die Rennen waren gut besucht und mehrfach gab es Doppelerfolge.

Hauß-Pancola der Rollfilm mit dem Bilder-Gutschein

Störer der Kriegswirtschaft verurteilt

Polnische Schwarzschlächter und deren Gehilfen wanderten ins Zuchthaus

Das Sondergericht I beim Landgericht in Vilmannstadt verurteilte wegen fortgesetzten Verbrechens nach § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. 9. 1939 in Tateinheit mit fortgesetzter Steuerhinterziehung den 37jährigen polnischen Arbeiter Wladislaw Rybczynski aus Dorsow zu vier Jahren Zuchthaus, einer Geldstrafe von 200 M und einem Werterloß von 450 M, den 27jährigen polnischen Arbeiter Bronislaw Wisniewski aus Dorsow zu drei Jahren Zuchthaus, einer Geldstrafe von 150 M und einem Werterloß von 450 M.

Tagesnachrichten aus Ostrowo

Berteilung der neuen Lebensmittelkarten Wie aus einer amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil hervorgeht, werden die neuen Lebensmittelkarten an die Bevölkerung des Kreises Ostrowo am Sonnabend, dem 3. Mai, ausgegeben.

Freimaurerei, ihr Wesen und Wirken Über dieses Thema sprach im Rahmen einer Veranstaltung des Deutschen Volksbildungswerkes im Saal des „Deutschen Hauses“ der bekannte Forscher Prof. Schwarz-Bostunisch und gab den erschienenen Volksgenossen mit seinen tiefgründigen Ausführungen wertvolle Einblicke in die unterirdische Minierarbeit der jüdischen Freimaurerei.

Jungen und Mädchen gingen ins Landjahr In der vergangenen Woche traten 21 Jungen und 7 Mädchen die Fahrt in ein Landdienstlager zusammen mit ihren Kameraden aus den Kreisen Kempen, Wiefun und Babianice an. Die Jungen werden im Lager Hammerfeld, die Mädchen im Lager Jauernig bei Schoden eingeweiht.

Gewaltverbrecher auf der Flucht erschossen Unermüdet ist unsere Kriminalpolizei bei der Arbeit, die polnischen Verbrecher unerschrocken zu machen und ihrer gerechten Strafe zuzuführen. Besonders hatten sich in unserer Gegend Einbrecherbanden seßhaft gemacht.

Wirtschaft der L. Z.

Gründung eines südostdeutschen Wohnungsunternehmens

Massnahmen zur Neuordnung des gemeinnützigen Wohnungsbaues

Im Zuge der organisatorischen Vorbereitung des vom Führer angeordneten deutschen Wohnungsbaues nach dem Kriege werden bereits jetzt Maßnahmen zur Neuordnung des gemeinnützigen Wohnungsbaues durchgeführt.

Zeit vom August bis Dezember 1940 gemeinschaftlich schwarzgeschlachtetes Fleisch und Tiere zum Schwarzschlachten aufgekauft, u. a. von dem Mitangeklagten Mieszkowski. Dieser hatte bis Ende März 1940 im Dorf Modlna eine Fleischerei betrieben.

ner Bande bekannt, und am Sonnabend und Sonntag wurden überraschend Verhaftungen und Hausdurchsuchungen in Ostrowo und Umgegend durchgeführt und 7 Männer und Frauen, die als Mitglieder und Helfer zu dieser Bande gehörten, wanderten hinter Schloß und Riegel.

Wegen Schwarzschlachtens verurteilt Wegen Vergehens gegen die Verbraucherechts-Strafverordnung wurde die Witwe Agathe Molek, geb. Szabel, in Großdorf zu 5 Monaten Gefängnis und zu Geldstrafen von insgesamt 160 M verurteilt.

Anmeldung der neuen ABC-Schüler Die deutschen Kinder, die bis zum 31. August dieses Jahres das 6. Lebensjahr vollenden, müssen am 2. Mai um 15 Uhr in der Volksschule für das neue Schuljahr angemeldet werden.

Kalisch

„AdF.“ Veranstaltungskalender Wie in den vergangenen Monaten wartet NSG. „Kraft durch Freude“, Kreisdienststelle Kalisch, auch im Monat Mai mit allerhand Veranstaltungen und Vorträgen auf.

Schildberg

Rundgebung der NSDAP. Die Ortsgruppe der NSDAP, Schildberg, Stadt verankert am 24. 4. im feierlichen Schmücken Saalbau eine Großkundgebung.

Zdunska-Wola Neue Lehrgänge in Stenographie Die Abteilung Berufserziehung Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront in Zdunska-Wola, Bahnhofstraße 2, richtet jetzt neue Stenographielehrgänge ein.

L. Z.-Sport vom Tage 5:1 für Italien Der Ehrenpunkt im Tennisländerspiel Land-Italien in Mailand wurde der Mannschaft durch einen Schiedspruch zu Heinrich Hentel trat im letzten Spiel gegen noni an, legte gleich ein ansehnliches Tempo vor.

29. Deutsche Ostmesse Königsberg Vom 17. bis 20. August 1941 findet in Königsberg die 29. Deutsche Ostmesse statt.

Sommer-Radrennen in der H In Ermangelung einer offenen Radrennbahn der Reichshauptstadt will die Deutsche H alle versuchen, auch nach Abschluß der Hallenlampen weitere Rennen zu veranstalten.



Amliche Bek... Gefechtschie... auf dem Standortüb... in folgende Gefechts... den 2. 5... nnabend, den 2. 5... ontag, den 5. 5... nstag, den 6. 5... itwoch, den 7. 5... nnerstag, den 8. 5... eitag, den 9. 5... ntag, den 12. 5...

Amliche Bek... auf dem Standortüb... in folgende Gefechts... den 2. 5... nnabend, den 2. 5... ontag, den 5. 5... nstag, den 6. 5... itwoch, den 7. 5... nnerstag, den 8. 5... eitag, den 9. 5... ntag, den 12. 5...

Sandel... die Angaben in... die Anordnu... hmannstadt, den 30...

Amliche Bek... die Angaben in... die Anordnu... hmannstadt, den 30...

Amliche Bek... die Angaben in... die Anordnu... hmannstadt, den 30...

Amliche Bek... die Angaben in... die Anordnu... hmannstadt, den 30...

Amliche Bek... die Angaben in... die Anordnu... hmannstadt, den 30...

Amliche Bek... die Angaben in... die Anordnu... hmannstadt, den 30...

Amliche Bek... die Angaben in... die Anordnu... hmannstadt, den 30...

Amliche Bek... die Angaben in... die Anordnu... hmannstadt, den 30...

Algemeine Konsumgenossenschaft, Litzmannstadt Gartenstraße 74 Fernruf 180-28 Eigene Sauerkohl- und Gurkeneinlegerel Nährungs- und Genußmittel, Weine und Spirituosen, Kolonialwaren usw. Herstellung von Limonade, Sodawasser, Essig Modernes Grosslager mit Gleisanschluss / Eigener grosser Fahrpark / Komm. Verw.: Direktor K. Heintz

Ausstellung

Eintritt frei!

Gesamtschau des deutschen Fachschrifttums

Heute, 1. Mai 1941, geöffnet von 10 bis 20 Uhr

Berufständische aller Berufe,
besucht die Fachbuchausstellung

Adolf-Hitler-Straße 289

Amtliche Bekanntmachungen

Gefechtschießen bei Zgierz

Auf dem Standortübungsplatz nordöstlich Zgierz folgende Gefechtschießen statt:
den 2. 5. 1941 ab 15.00—18.00 Uhr
den 4. 5. 1941 ab 13.00—18.00 Uhr
den 5. 5. 1941 ab 13.00—18.00 Uhr
den 6. 5. 1941 ab 13.00—18.00 Uhr
den 7. 5. 1941 ab 13.00—18.00 Uhr
den 8. 5. 1941 ab 13.00—18.00 Uhr
den 9. 5. 1941 ab 13.00—18.00 Uhr
den 12. 5. 1941 ab 13.00—18.00 Uhr

Handelsregister

Die durch den gefährdeten Raum führenden Wege, waren:
Zgierz—Jejewo—Keblin,
Szczawin—Jejewo,
Glinin—Strumians und
Maciejow—Dabrowka
in den oben angegebenen Zeiten durch Posten
deren Anordnungen unbedingt Folge zu
nehmen.
Der Landrat
— Kreispolizeibehörde —

Ausföhrung

Auf dem Grundstück Eichbörngengasse 4 befindet sich ein 30 m hoher Eichen-Gittermast, der sofortigen Abbruch veranlaßt. Angebotsfrist bis 12. Mai 1941 zu richten an das
Fernsprechamt Litzmannstadt
Weisterhausstraße 38

Mietzinsregelung

aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß gemäß des Artikels 8 der Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten über die Mietzinsregelung der Wohnung in Litzmannstadt vom 29. 11. 40 die Mietzinsregelung nur noch erbeten werden darf, wenn sie dem Sach der Höhe liegt, die sich aus der oben genannten Verordnung ergibt.
Litzmannstadt, den 29. April 1941.
Der Oberbürgermeister
Mietamt.

Lebensmittelzuteilung

Für die Woche vom 5. 5. bis 11. 5. 41 kommen in Abgabe der für diese Zeit gültigen Kartenanteile der Lebensmittelkarten zur Verteilung:
An Deutsche (Karten mit schwarzem Schriftdruck)
a) auf Fleischkarte D (rot) Abschnitt I D 23 gültig v. 5.—11. 5. 41
500 g Fleisch oder Fleischwaren;
b) auf Fleischkarte DK (grün) Abschnitt I D 23 gültig v. 5.—11. 5. 41
250 g Fleisch oder Fleischwaren;
auf Fettkarte D (gelb) Abschnitt I D 23 Bu 1 und Bu 2 gültig v. 5.—11. 5. 41
250 g Butter oder Margarine;
auf Fettkarte D (gelb) Abschnitt I D 23 gültig vom 5. 5.—11. 5. 41
100 g Schmalzfette für zwei Wochen;
(beim Fleisch zu beziehen);
c) auf Fettkarte D (gelb) Abschnitt SZ 9 23/24 125 g Käse;
d) auf Eierkarte D (hellgrün) Abschnitt I D 23 2 Eier;
e) auf Nährmittelfarte D (rosa) Abschnitt I D 23/24 250 g Zucker;
f) auf Nährmittelfarte D (rosa) Abschnitt 2 D 23/24 100 g Marmelade;

- 8. auf Nährmittelfarte D (rosa) Abschnitt 3 D 23/24 125 g Kunsthonig;
9. auf Nährmittelfarte D (rosa) Abschnitt 4 D 23/24 4 Stück Brühwürfel;
10. auf Nährmittelfarte D (rosa) Abschnitt 5 D 23/24 1 P. Buddingpulver;
11. auf Nährmittelfarte D (rosa) Abschnitt 6 D 23/24 100 g Nährmittel (Graupen, Grütze, Haferflocken oder Nudeln).
B. An Polen (Karten mit rotem Schriftdruck)
1. a) auf Fleischkarte P (blau) Abschnitt I 1 P 23 — 15 P 23, gültig vom 5.—11. 5. 41
250 g Fleisch oder Fleischwaren;
b) auf Fleischkarte P K (hellblau) Abschnitt I 1 und I 2 P 23 K, gültig vom 5.—11. 5. 41
100 g Fleisch oder Fleischwaren;
Die Abschnitte I 6 der polnischen Fleischkarte für Erwachsene und I 3 der polnischen Fleischkarte für Kinder dürfen nicht abgetrennt und nicht beliebig werden.
2. auf Fettkarte P (hellgelb) Abschnitt P I 23, gültig vom 5.—11. 5. 41
125 g Margarine;
3. auf Eierkarte P (hellgrün) Abschnitt a P 23 1 Ei;
4. auf Nährmittelfarte P (rot) Abschnitt 1 P 23/24 250 g Zucker;
5. auf Nährmittelfarte P (rot) Abschnitt 2 P 23/24 100 g Marmelade;
6. auf Nährmittelfarte P (rot) Abschnitt 3 P 23/24 125 g Kunsthonig;

Der Verbraucher hat sich unter Vorlage der einzelnen Lebensmittelfarten bei den von ihm gewählten Geschäften als Stammlunde anzumelden. Der Geschäftsinhaber versteht den entsprechenden Bestellchein mit seinem Firmenstempel. Der Verbraucher muß während des Versorgungsabschnittes vom 5. 5. bis 29. 6. 1941 bei dem gleichen Geschäft als Kunde verbleiben. Nur in dringenden Fällen (Wegzug, Krankheit usw.) findet eine Ummeldung in der Form statt, daß der bisherige Lieferant seinen Stempel ungültig macht, und der neue Lieferant seinen Firmenstempel auf der Rückseite der Lebensmittelfarte anbringt.
Die Belieferung des Kartenabschnittes erfolgt mit dem letzten Tag der auf dem Abschnitt vermerkten oder in der Preisse kennung gemachten Zuteilungswöch. Die in der Bekanntmachung genannten Lebensmittelmengen sind unter allen Umständen von den einschlägigen Einzelhandelsgeschäften in der Verbrauchersweise abzugeben. Es ist unzulässig, den Einkauf einer Warenart von der Abnahme anderer Waren abhängig zu machen.
Litzmannstadt, den 30. April 1941.
Der Oberbürgermeister
Ernährungs- u. Wirtschaftsamt.

Amtliche Bekanntmachungen für Ostrowo

Einführung von Lebensmittelfarten

Auf Grund der Verordnung des Herrn Reichsstatthalters als Reichsverordnungsminister des Reichs vom 7. 2. 1941, sowie der 1. und 2. Durchführungsverordnungen vom 13. 2. 1941 ist die öffentliche Bewirtschaftung für Fleisch, Fleischwaren, Schlachtfette, Butter, Margarine, Speisefett, Kunstspeisefett und Eier im Reichsgau Wartheland eingeführt worden.
Die ab 5. Mai 1941 gültigen Bezugskarten für vorstehend aufgeführte Lebensmittel werden am **Sonnabend, dem 3. Mai 1941** an die Bevölkerung des Kreises Ostrowo ausgegeben. Die Bekanntgabe der Ausgabezeiten, sowie der Ausgabeorte um. erfolgt örtlich. Zur Empfangnahme der Karten sind die Haushaltungsvorstände bzw. deren Stellvertreter berechtigt. Sie haben sich über ihre Person auszuweisen.
Personen, die sich in Fleisch, Butter und Eiern selbst versorgen, erhalten keine Karten. Soweit sie sich nur in einer dieser Lebensmittelarten selbst versorgen, erhalten sie für diese Lebensmittel keine Karten.
Vom 5. Mai 1941 ab erfolgt die Abgabe von Fleisch usw. nur noch auf Grund der neuen Lebensmittelfarten. Die bisher verwendeten Kundenlisten, sowie die von der Kreisbauernschaft Ostrowo ausgegebenen Kundenausweise für Butter und Eier verlieren von diesem Zeitpunkt ab ihre Gültigkeit.
Die Milch bleibt nach wie vor bewirtschaftet. Die ausgegebenen Milchkarten behalten bis auf weiteres ihre Gültigkeit.
Die neuen Lebensmittelfarten sind sofort genau und deutlich mit Name und Anschrift zu versehen und bei den einschlägigen Geschäften anzumelden.
Die Fleischkarte für Deutsche ist mit D, die für Polen mit P gekennzeichnet. Außerdem ist auf den Karten für Kinder bis zu 6 Jahren ein K aufgedruckt. Die Karten für Deutsche sind schwarz und die für Polen sind rot bedruckt.
Die auf der Fleisch- und Fettkarte angebrachten Sonderabschnitte stehen für Sonderzuteilungen zur Verfügung; sie werden besonders aufgerufen.
Kranke, die sich vorübergehend in ein Krankenhaus begeben, erhalten grundsätzlich ebenfalls Lebensmittelfarten. Diese Karten sind bei ihrer Aufnahme in das Krankenhaus der Verwaltung abzuliefern. Für die Dauer der Krankenhausbehandlung werden die Karten von der Verwaltung entwertet.
Die Fleisch- und Fettkarten für Deutsche haben auch in den Gaststätten, Kantinen usw. Gültigkeit. Anhalten und Helme erhalten für ihre Verpflegung vom Ernährungsamt Abt. B. Sammelbezugscheine.
Ostrowo, am 26. April 1941.
Der Landrat des Kreises Ostrowo
— Ernährungsamt Abt. B. —

SCHROTT METALLE
jede Art u. Menge
läuft ständig
Litzmannstadt.
Schrott- und
Metall-Handel
Büchlinie 59
Ruf 127-05.



Drehrollen-Schammel
Breslau 21
Oppauer Str. 12

...und noch ein Rat von Sante Klara



Mit oder ohne Kleiderkarte zu

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Verbindung

Leistungsfähiger, gut eingeführter
Verarbeitungsbetrieb
sucht
mit Herstellern von Segeltuchen,
Matratzenstoffen, Jute- u. Jute-
geweben, Baum-, Leinen- und Jute-
garnen, Schneerückern u. ähnlichen
Artikeln. Firmen, denen etwas an
einer dauernden, angenehmen Ge-
schäftsverbindung liegt, wollen ihre
Angebote unter „WK 4500“ an das
O/S. Werbebüro Annoncen-Expedi-
tion Katowitz, Friedrichplatz 11,
einreichen.

Kaufe Möbel

Kompl. u. Einzel-
stücke sowie
S. Schubert
Dortch-Bebel-Str. 26
Fernruf 277-35.

Dachpappfabrik

Bitumenpappen, Leerpappen
Max Hundtke
L. B. der Firma Scharf & Reif
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 113a
Ruf 137-05

Bindfaden

aus Papier u. Hanf, Schuß- u. Sattlergarne, sowie Kufzuga- u. Polstergarne
empfehlen im
Helm Pahlen (Palinski) K. v. der Vertriebsgen. Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 78
Ruf 125-24

Hiermit beehre ich mich, meine Freunde und Gäste, die meine vorzügliche Bedienung anerkannt haben, zur
Wiedereröffnung der Gaststätte
Zum Gardestern!
am Sonnabend, dem 3. Mai, 16 Uhr
höflich einzuladen.
Geräumige, schön renovierte Räume, gepflegte Schnäpse, Liköre, Weine und Biere werden Sie angenehm überraschen.
Otto Gittel, Schlageterstr. 207

Ich habe ab 1. Mai 1941 in Kalisch mein
Kaffee-Restaurant
„Zum Schützenhaus“
an der Prosna eröffnet.
10 Minuten Fußweg hinter den Bootshäusern
Gustav Mees
Kalisch, am Deich 25

Ab 1. Mai 1941
habe ich mein **Baugeschäft** von der Moltke-
straße 86/88 nach der
Straße der 8. Armee 272
verlegt.
Wilh. Rusch
Baumeister
Hoch-, Tief- und Industriebau.
Litzmannstadt, Straße der 8. Armee 272.

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab 1. Mai 1941
Hermann-Göring-Str. 27
Ruf: 120 40
Gothaer Lebensversicherungsbank AG.
Hauptgeschäftsstelle und Bezirksverwaltung
Litzmannstadt
Direktor i. R. **Heinrich Haupt**

Max Hundtke
L. B. der Firma Scharf & Reif
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 113a
Ruf 137-05

Ihre unbedingt notwendige
Frühjahrs-Kleidung
wählen Sie vorteilhaft bei
Martin, Norenberg & Krause
Litzmannstadt, Adolf-Hitler Straße 160

Strickwaren aller Art
Strümpfe, Handschuhe
Damen- u. Herrenunterwäsche
Paul Schönborn
Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 221-13

Werkzeuge
für sämtliche Berufe
C. Müller & J. Klein
komm. Verw. u. Fa. E. BANDES ERBEN, Eisenwarenhandlung
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 50, Ruf 105-17

Verkauf
Kauf und Umtausch
von Elektromotoren
Rundfunkreparatur bei
ELEKTRO-UTZ
in den Reparatur-Werkstätten
Rudolf-Heß-Straße 31 Fernruf 172-11

Rotfleischige
Rhabarberpflanzen
Pfingstrosen
Gladiolen
Begonien
Dahlien
usw.

Alfons Ziegler
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 80

Glaserei,
Spiegel, Glasschleiferei
und Autoscheiben
Neu- und Repar.-Arbeiten er-
ledigt rasch
D. Feicho, Stehenstr. 236
Ruf 214-91
Bei Eisarbeiten genaue Adresse
und Maß angeben

Webeblätter
in Fuchsbund und Zinnfuß, Stahlbraut-Lihen,
Schafstube, runde und ovale Stäbe und Weberei-
utensilien, Webereintensilien-Fabrik
Zerbel und Prenzlau
Litzmannstadt, Schlieffenstraße 73 (Lindenstraße)
Ruf 115-12

Verdunkelungsrollos
großer Posten, wieder eingetroffen
Paul Raböse Ruf 171-00
Litzmannstadt, Rudolf-Heß-Straße 9

Möbeltransporte
Bahn- und Lastkraftwagen-Transporte, eigener
Fuhrpark, Expeditionsbüro
Gerhard Krause
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 115, Ruf 122-10

Neulackieren
Reparieren } **von Kraftfahrzeugen aller Art**
Fahrzeugwerkstätte Leopold Tahler
Litzmannstadt, Engelstraße 8, Fernruf 150-42

TRINKT hell und dunkel
Anstadt-Bräu
K. L. Anstadt
Brauerei, Selterwasser- und Limonaden-Fabrik
Litzmannstadt, Schneestraße 15
Rufen Sie an: **116-48**

GLAS Neuverglasungen u. Reparaturen
Autoscheiben
Spiegel und Möbglaser
Spiegelfabrik, Glasschleiferei und Bauglaserei
A. MICHELSON, komm. Verw.
(vorm. J. Candyk)
Hermann-Göring-Straße 38 Ruf 183-18

Verdunkelungsrollos
jeder Größe mit und ohne Anlage
liefert
A. Kropp
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 158, (im Hofe links) Ruf 281-71

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen
Ab sofort flotte
Maschineschreiberin
möglichst mit Stenographie-
kenntnissen, gesucht.
Zuschriften unter 2984 an die Litzm. Ztg.

Ein nettes deutsches
Mädchen als
Schreibmaschinenkraft
und für leichte Registratorarbeiten zum
sofortigen Antritt gesucht.
Wirtschaftsgruppe Textilindustrie,
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 96, IV.

Pflegerin-Gesellschafterin
die sich auch im Haushalt etwas betätigen möchte,
zur Betreuung alter Dame gesucht!
Gefl. Angeb. mit Gehaltsangabe unt. 2988 an die L. Z.

Für
Baufstoffgroßhandlung
brandeskundiger
kaufm. Angestellter
mit polnischen Sprachkennt-
nissen gesucht.
Angebote unter 2977 an die L. Z. Ztg

Geübte Schreibkraft
nach Möglichkeit mit Steno-
graphie, zum sofortigen An-
tritt gesucht.
Persönliche Meldung NSDAP,
Hitler-Jugend, Bann 663, Litz-
mannstadt, Friedrich-Göhler-
Straße 18

Selbständiger Buchhalter für
Durchschreib- u. Buchführung für
einige Stunden in der Woche ge-
sucht. Angebote unter 2995 an
die L. Ztg. 22398

Deutsche jüngere Bürokraft zum
sofortigen Antritt gesucht. An-
gebote unter 2874 an die L. Ztg.
22378

Qualifizierte Erzieherin
für 5jährigen Knaben gesucht.
Referenzen erforderlich.
Angebote unter 2932 an die L. Ztg.

Büfettfräulein, gut deutsch spr.,
für sofort gesucht. Vorzustellen
zwischen 9 und 11 Uhr vormit-
tags bei Hugo Geisler, Rudolf-
Heß-Straße 21.

2 Köche (innen)
2 Zapfer
für sofort gesucht
Gruns Bier- und Weinstuben
Adolf-Hitler-Str. 24, Ruf 235-50

**Stellen-
Angebote
jeder Art**
haben in der
Litzmann-
städter Zei-
tung einen
überragend
guten Erfolg.
Vielfach ge-
nügt schon eine
einmalige Auf-
nahme, um die
gemünzten
Angebote zu er-
halten.

Stellengesuche
Sekretärin
perfekt in Stenographie
und Schreibmaschine, sucht
Beschäftigung in den Nach-
mittagsstunden ab 17 Uhr.
Angebote unter 2983 an die L. Ztg.

Verwaltungsangestellter,
aus dem Altreich, 29 Jahre
alt (Abitur), mit Personal-
fragen bestens vertraut, sucht
passenden Wirkungsbereich in
leitender Stellung.
Angebote unter 2975 an die L. Ztg.

**Polin mit 10jähriger Büro-
praxis** sucht Beschäftigung. Gefl.
Angebote unter 2990 an die L. Z.

Junger Chauffeur, 24 Jahre alt,
sucht Stellung. Angebote unter
2988 an die L. Ztg. 22380

Buchhalter sucht Beschäfti-
gung für die Abendstunden. An-
gebote unter 2982 an die L. Ztg.

Jg. Kaufmann mit abgeschl. km.
Hochschulbildung, bisher selbstän-
dig (Handelsvertr.), 100% per-
fekt in: Buchhaltung-Bilanz, Or-
ganisation, Korrespondenz, Wer-
bewesen usw., sucht verantwort-
ungsvollen Posten als km. An-
gestellter. Angebote an Danzig,
Postfach 149. 22668

Vermietungen
Zu vermieten 2 Zimmer und
Küche mit Bequemlichkeiten. Zie-
thenstraße 5. 22376

Mietgesuche
Gut möbliertes, sauberes Zim-
mer von Reg.-Oberinspektor so-
fort gesucht. Angebote unter 2989
an die L. Ztg. 22381

Beerzimmer Nähe Deutschland-
platz sucht Deutscher. Zuschriften
unter 2986 an die L. Ztg. 22371

Fahrzeugfabrik
sucht zur Errichtung einer Montage- und
Reparaturwerkstatt
geeignete Fabrikräume
mit freiem Platz und mit Halle zu
ebener Erde zu mieten oder zu kaufen.
Anschluss an das elektrische Leitungsnetz
notwendig.
Angebote erbeten an
GOTTFRIED LINDNER AG,
Ammendorf bei Halle a. d. Saale. 22029

Sommerwohnung
bestehend aus Zimmer und
Küche, in Erbauung gesucht.
Zuschriften unter 2974 an die
Litzmannstädter Zeitung

Möbliertes Zimmer mit Trepp-
eneingang von solidem, pünkt-
lich zahlendem Mieter gesucht.
Angebote unter 2987 an die L. Z.

Gut möbl. 1-2 Zimmer von
Bankbeamten aus der Ostmar-
gekauft. Angebote unter 2985 an
die L. Ztg. 22369

Zimmer, elegant, mit Bedienung,
Bequemlichkeiten, ab sofort ge-
sucht. Angebote unter 2991 an
die L. Ztg. 22385

Gut möbl. Zimmer mit allen
Bequeml. von berufst., solid. j.
Dame (Balkn) sofort gesucht.
Angebote unter 2978 an die L. Z.

Deutsche Stenotypistin sucht in
Kallisch möbliertes Zimmer. An-
gebote unter R. 583 an die
L. Ztg. erbeten.

**Wir suchen für unsere Buchhalter-
in aus dem Altreich ein gut
möbliertes Zimmer.** Fernruf
27015 oder Angebote unter 2921
an die L. Ztg. 22312

Kaufmann, Deutscher, sucht für
sofort, evtl. etwas später, möbl.
Zimmer, möglichst Stadtmitte.
Gefl. Angebote unter 2920 an die
L. Ztg. 22326

Gewerbeoberlehrerin sucht sofort
möbl. oder leeres Zimmer. An-
gebote Ruf 203-79, Henke.

**Elegante, im Stadtzentrum gefe-
gene, moderne 3-Zimmerwohnung**
zu tauschen gesucht gegen eben-
solche 5-6 Zimmer in der Nähe
der Lutherstraße. Umzugskosten
werden erstattet. Angebote unter
2994 an die L. Ztg. 22394

Zwei möbl. Zimmer mit Be-
quemlichkeiten (oder Wohnung)
von Dauermieter aus dem Alt-
reich gesucht. Angebote unter
2996 an die L. Ztg. erbeten.

Verkäufe
D.A.M.-Wagen, Top Reichsklasse,
zu verkaufen. Litzmannstadt,
Moltkestraße 241, Autoschlösserei.
Silberfuchs, echt kanadisch, für
900 RM zu verkaufen. Schlageter-
straße 107, W. 6. 22673

Neuer und alter Kollwagen auf
Eisenbereifung verkaufte. Neuker-
straße 8 (am Friesenplatz).

Speisezimmer-Krebenz (Eiche),
Küchenschrank, verkaufte. Zgierz,
Sofit-Wiesel-Straße 24. 22382

Eisenfässer zu verkaufen. Kün-
stlerstraße (Nowolatna) 37.

Ein vierfüßiger, eigener Tisch,
150x95, zu verkaufen. Spinn-
linie 97, W. 33. 22648

**Moderne Eßzimmerlampe, Ten-
nisschläger, hellgraue Tennishose**
und grauer Anzug, Mittelgröße,
zu verkaufen. Zu besichtigen von
14-19 Uhr, Gneisenaustraße 51,
W. 40. 22393

Ein Spiegel zu verkaufen. Str.
der 8. Armee 212, W. 12. 22395

Einrichtung zur Herstellung von
Kunst-Eis günstig zu verkaufen,
sowie einen neuen Apparat für
Benzinerzeugung von Leuchtgas.
Friedrichstraße 141, im Kontor.

Korbinderwagen, wenig ge-
braucht, zu verkaufen. Neben-
gasse 3, W. 3.

Beteiligungen
Passiver oder aktiver Teilhaber,
Rückwanderer, für ein Textilun-
ternehmen gesucht (500 000 RM).
Eisangebote unter 2980 an die
L. Ztg. 22676

Kleine Fabrik, gut gehend, benö-
tigt 5000 RM. Gute Bedingungen.
Angebote unter 2992 an die L. Z.

Beteiligung
Bauachmann sucht sich am
genehmigten Baugeschäft
zu beteiligen.
Angebote unter 2948 an die L. Z.

Kaufgesuche
Vinoem zu kaufen gesucht. An-
gebote an Kursade, Nebengasse 3,
W. 3.
Zwergreispintischer, Kübe, jung,
tubenrein, zu kaufen gesucht.
Angebote an Zietzenstraße 49,
W. 23, Zersah. 22387

Heiratsgesuche
Unverheiratete, 33 Jahre alt, ange-
nehmles Äußere, mit Landwirt-
schaft, wünscht die Bekanntschaft
eines bis 40 Jahre alten Land-
wirts zwecks baldiger Heirat.
Leontine Wegwert, Dorf Kiech-
lew 20, Gem. Widzew. 22665

Verschiedenes
Repariere Strümpfe. General-
Litzmann-Str. 43, W. 2. 22387

Zugelassen
Ungefähr vor einem Monat ist
ein junges, kleines Kästchen, Hals,
Brust, Bauch und Seiten weiß,
Kopf und Rücken grau getigert,
zugelassen. Die Eigentümer werden
gebeten, sich zu meld. Sport-
allee 16, W. 28, nach 20 Uhr ab.

Verloren
Belohnung! Goldene Damenarm-
banduhr verlorengegangen Sonn-
tag zwischen 16-17 Uhr auf dem
Wege Adolf-Hitler-Straße, Ecke
Rudolf-Heß-Str., dann mit der
Elektrischen Nr. 8 bis Astanier-
weg durch den Querspart und
Bandalenweg. Bitte abzugeben
Adolf-Hitler-Straße 174, W. 10.

Kohlenkarte des Artur Schwalbe,
General-Litzmann-Straße 57, ver-
loren. 22637

**Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung** des Josef Kur-
zewski in Jelow, Friedhofstr. 6,
verloren. 26282

Deutschstämmigkeitsbescheinigung
des Heinrich Sokolowski, Kallisch,
Förststraße 43/6, verloren.

Verloren Kleiner Handkoffer, bun-
tel und unerschlossen, Anfang
voriger Woche in Litzmannstadt.
Inhalt dunkle Aktentasche mit
sehr wichtigen Papieren für den
Verlierer. Gegen sehr hohe Be-
lohnung Rückgabe erbeten. An-
gaben unter „Eilt“ an Eichmann,
Pabianice, Schloßstr. 10. 15145

**Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung** des Mieczyslaw
Zawierucha, Porchewiße, Gem.
Gorka Pabianice, verloren.

Lebensmittelliste des Sergiusz
Furual, Böhmisches Linie 177,
verloren. 22671

Kleiderkarte des Oskar Derre,
Spinnlinie 41, W. 18, verloren.
Registrierkarte der Anna Jan-
kowska, König-Heinrich-Str. 37,
verloren. 22370

Kohlenkarte des Adalbert Ulrich,
Mark-Meißen-Straße 95, mit 5
braunen und 24 grünen Feldern,
verloren. Der ehrliche Finder
wird gebeten, gegen Belohnung
abzugeben. Vor Anlauf wird
gewarnt. 22377

**Anmeldung zur polizeilichen Ein-
wohnererfassung** der Josefa
Kwiatkowska, Poststraße 5, ver-
loren. 22391

Lebensmittellisten des Jan Wa-
zur, Hohensteiner Straße 118,
verloren. 22396

Schmerz erfüllt bringen wir die traurige Nachricht daß unsere innigstgeliebte, herzengute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter Schwägerin und Tante

Emma Lange geb. Jahns

am 27. April 1941 im Alter von 72 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet am 1. Mai 1941 um 16 Uhr vom Trauerhause, Sulzfelder Landstraße 3, aus auf dem evangelischen Friedhofe in Döln statt.
Litzmannstadt, 30. April 1941

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Elektro-med. Apparatebau **„Elektrosan“**
Komm. Verw. Ethelwolf Weiß
Litzmannstadt, Bückerbergstraße 11/13 Ruf 187-13
Neuanfertigung und Reparaturen
Elektroheizung



Röntgenapparat Pantostat Diathermieapparat

Hutvertrieb

Herbert Mintschewski

Verkaufsstelle der Reichszeugmeisterei
Große Auswahl in sämtlichen Militäreffekten
Adolf-Hitler-Straße 133 Ruf 26-28-0

REPARATUREN

an Schreib- und Büromaschinen sämtlicher Modelle führt schnellstens aus
Olympia Büromaschinenwerke AG.
Kundendienststelle Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 17, Ruf: 10817



sagen Feinschmecker. Auch MALTO Kaffee-Ersatz ist nach diesem Prinzip gemischt und zusammengestellt. Es genügt deshalb zur Bereitung eines wohlschmeckenden Kaffees die Hälfte der sonst gewohnten Menge.



Malto
Die vollkommene Kaffee-Ersatz-Mischung!



M. Bathelt

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 64
Ruf 106-93

Füllhalter - Spezialgeschäft
Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze



Schreib- und Buchungsmaschinen

Ruf 101-04

Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel und Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt

Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 104a

Ist Sparsamkeit am Waschtage angebracht?

Manche gute Hausfrau glaubt wirtschaftlich zu handeln, wenn sie am Einweichen spart. Sie vergißt jedoch ganz, daß sie dadurch ihre kostbare Wäsche in große Gefahr bringt, wenn Fett- und Schmutzteile nicht schon vorher gründlich gelöst werden. Das schädliche, starke Reiben ist dann unvermeidlich, um zu der gewünschten Reinigung zu gelangen. Wollen Sie also die Lebensdauer Ihrer Wäsche verlängern, dann weichen Sie mit Tellogen, dem gewebeschonenden Einweich- und Schmutzlösungsmittel, ein. Das in ihm verarbeitete Drüsenpräparat löst selbst starken Schmutz schon vor der eigentlichen Wäsche. Tellogen erhalten Sie überall zum Preise von 45 Rpf.

Tellogen
das gewebeschonende Einweichmittel



Hersteller: Franz Tellmann, Seifen- u. Glycerinfabrik, Breslau



Fa. Karl Metje

Frankfurt/M. — Posen — Litzmannstadt
Erstes und führendes Spezial-Unternehmen für maschinelle Parkett-Instandsetzung
Litzmannstadt, Ruf 122-40
König-Heinrich-Strasse 53
Aufträge von auswärts werden ebenfalls ausgeführt

Halle mit Kran

Wir suchen eine Halle mit Kran und Gleisanschluss zur Herstellung von Zylindern aus 12 mm Stahlblech bis 3 m Durchmesser und 15 m Länge und andere leichte Blechkonstruktionen oder wer übernimmt derartige Arbeiten?
Weiß-Trocknungs-Apparate K.-G. Breslau 13, Hohenzollernstraße 51

Büromaschinenreparatur
A. Lauferweiler
Adolf-Hitler-Straße 82
Ruf 208-26

Briefmarken

kauft und verkauft man günstig sowie Alben (Schwanberger, Schaubert und Behrens), Album-Prospekte gratis in Litzmannstadt, bei Oscar Söderström, Dorf-Wessel-Straße 20, Ruf 124-24

Mittelgroßer Teppich

zu kaufen gesucht.
Angebote unter 2981 an die Z. Stg.

Fuhrunternehmen „Spedo“

Inh. E. Torn
Litzmannstadt, Spinnlinie 60
Ruf 211-32

Kunst- und Antiquitäten-Handlung A. Mielnikow

Verkaufe und Kaufe
Teppiche, Gemälde, Porzellane und antike Gegenstände
Litzmannstadt, Schlageterstraße 18 :: Ruf 203-21

Ruf: 137-54
Schreib- und Rechenmaschinen
Fachmännische Reparaturwerkstatt
Alex Bluschke
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 79

RS. Reichsbund für Leibesübungen

S. G. Union 97
Freitag, den 2. Mai, findet der übliche Heimabend in unserem Lokale, Adolf-Hitler-Str. 254, statt. Alle Mitglieder sind verpflichtet 1 Lichtbild mitzubringen, daß für den Reichsbundpaß erforderlich ist. Das Erscheinen aller Aktiven ist Pflicht.
Der Gemeinshaftsführer.

Artur Fülde ü. Sohn Ruf 193-29
Papier-Großhandlung
Spezialhaus für Verpackungsmaterial
Litzmannstadt Schlageterstraße 27 Ruf 193-28

... an langen Abenden nur „Drahn's-Lesemappe“

Badische Maschinenfabrik Karlsruhe-Durlach

Gießereimaschinen / Sandstrahlgebläse / Schmelzanlagen / Formmaschinen

Generalvertretung im Wartheland: **OTTO KELLER & Co. KG.** Posen, Berliner Straße 11, Ruf 1086
Litzmannstadt, Ruf 165-23

Goengroßhandlung

Max u. Friedrich Steinbach
Adolf-Hitler-Straße 261
Ruf 119-44

Autoscheiben

Spiegel Glas
Glasschleiferei

Julius Werminski

Rudolf-Heß-Straße 25, Ruf 218-21.

Gebrauchtwagen

an denen Sie immer Freude haben, stets etwa 25 am Lager

Wanderer W. 24 Lim.	2.850.—	RM
Wanderer 2,3 Lim.	4.800.—	„
Fiat 1100 Lim.	2.700.—	„
Fiat 1100 Lim.	2.950.—	„
Fiat 1500 Lim.	2.400.—	„
Fiat 1500 Lim.	2.900.—	„
Adler Junior - Lim.	2.050.—	„
Opel Olympia 38. 4türig	2.200.—	„

und viele andere
verkauft auch auf Teilzahlung

Georg Pirscher - Automobile

Posen
Kirchstraße 80 Ruf 6203

TRANSPORTE

Speditionen und Lagerung übernimmt:

Autotransport-Unternehmen
Gebrüder Böhm Ruf: 171-14
Litzmannstadt, Danziger Str. 134

BRAUEREI-

Artikel, -Apparate u. -Maschinen
auch Reparaturen
G. O. Kühn
Litzmannstadt, Meisterhausstraße 6, Ruf 147-53

Fotoamateurarbeiten

werden schnell in fachmännischer Ausführung angefertigt. : : :

FOTO-HEMPEL & Co.

Fachgeschäft für Foto-Kino
Litzmannstadt, Schlageterstr. 1
Agfa Filme immer vorrätig.

Familien Anzeigen

gehören in die Litzmannstädter Zeitung

Spielplan der Vikmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.00, 17.45, 20.30 Heute letzter Tag! Siergarten Südamerika* Sonntag, 4. Mai 10.00 Abenteuer auf d. Meeressgrund* 12.30 Michelangelo*	14.30, 17.30, 20.30 Heute letzter Tag! Carl Peters* Sonntag, 4. Mai 10.00 und 12.30 Das Weib bei fernem Völkern	16.00, 18.30, 21.00, (sonntags 18.30) La Sabanera mit Zarah Leander
Deli Bühnenstr. 123 18, 15, 17.30, 20 Der Clapham **	Europa Schlageterstr. 20 15.30, 18.00, 20.30 Am Abend auf der Heide mit Wanda Schneider	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30 Falschmünzer
Roma Heerstr. 84 15.30, 17.30, 19.30 Die gelbe Flagge mit Hans Albers	Muse Erzhäuser 18.00, 20.00 Liebe kann lügen mit Karl S. Dicht und Dorothée Wied	Palladium Schmiedestr. 16 16.00, 18.00, 20.00 Seimat** mit Zarah Leander
	Mimosa Bühnenstr. 178 15.30, 17.30, 19.30 Die verschwundene Frau*	Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30 Der ahnungslose Engel
	Corso Schlageterstr. 204 15.30, 18.00, 20.30 Steiler machen Leute*	
	Mit Beginn der Wochenschau fein Einlaß mehr	

Tabarin PHILHARMONIE Saal
SCHLAGETER-STR. 20 I. STUOK. BEGINN 20 UHR

Ab 2. Mai, tägl.
Sensationsgastspiel der grossen
Terno-Schau:

EINGANG VERBOTEN
mit Fredy Rolf

Text: Georg Mandt - Musik: Josef Raha
2 Balletts - 40 Bilder - 50 Künstler - herrliche Artistik

KARTEN: 2-4 RM. VORVERKAUF AB 1 1/2 UHR: TABARIN-BÜRO
SONNTAGS 2 VORSTELLUNGEN!

Deutsches Volksbildungswerk
im Reichsgau Wartheland

**Volksbildungsstätte
Vikmannstadt**

Froher Abend mit Charlotte Christann
Weiteres aus dem deutschen Schrifttum, Rezitationen
am 2. Mai 1941, 20 Uhr, im Saal der Volksbildungsstätte,
Weißerhausstraße 34

Eintrittskarten zum Preise von 2 RM. — 50 (für Inhaber von Führer-
karten 1 RM. — 30) sind in der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch
Freude“, Hermann-Göring-Str. 60, Zimmer 1, erhältlich

Theater zu Vikmannstadt
Städtische Bühnen

Heute, Donnerstag, den 1. 5.
A 20,00 — E 22,30
Freier Kartenerwerb
Wahlfreie Miete
Das Konzert
Lustspiel von Hermann Bahr

Freitag: 20.00 Kampf um Afrika

Bilderrahmen
Einrahmung

Gardinenleisten
große Auswahl

Max Kunert
Adolf-Hitler-Str. 158
Hof links Ruf 126-42

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168-17

Schamottesteine
Ruf 102-10

„Schwabenhof“
Restaurant - Weindiele - Kabarett

Donnerstag, den 1. Mai, zum Feiertag der Arbeit Unterhaltungs-
musik mit Kabarett im weißen Saale. Neues Programm.

Anfang 18 Uhr.

TABARIN
BEGINN 20 UHR

im Mai
Paul Beckers

2 SING-SANGS · RICHARD SCHWARZ · ROSTANDO
DIE TONI OFS · SONJARE
BROW · LYDIA · BABETT
DAS PRUNKBALLETT ·
NEUE KAPELLE
MAX JOHN
MIT SEINER SOLISTEN

Sonntags auch Nachmittagsvorstellung!

Kabarett - Restaurant
CASANOVA

HEUTE von 16—18³⁰
Nachmittagstee
und abends
ab 20 Uhr

Heute
Nette Unterhaltungsmusik

Restaurant zur
„STADT WIEN“
Breslauer Straße 49
Straßenbahnlinie 1

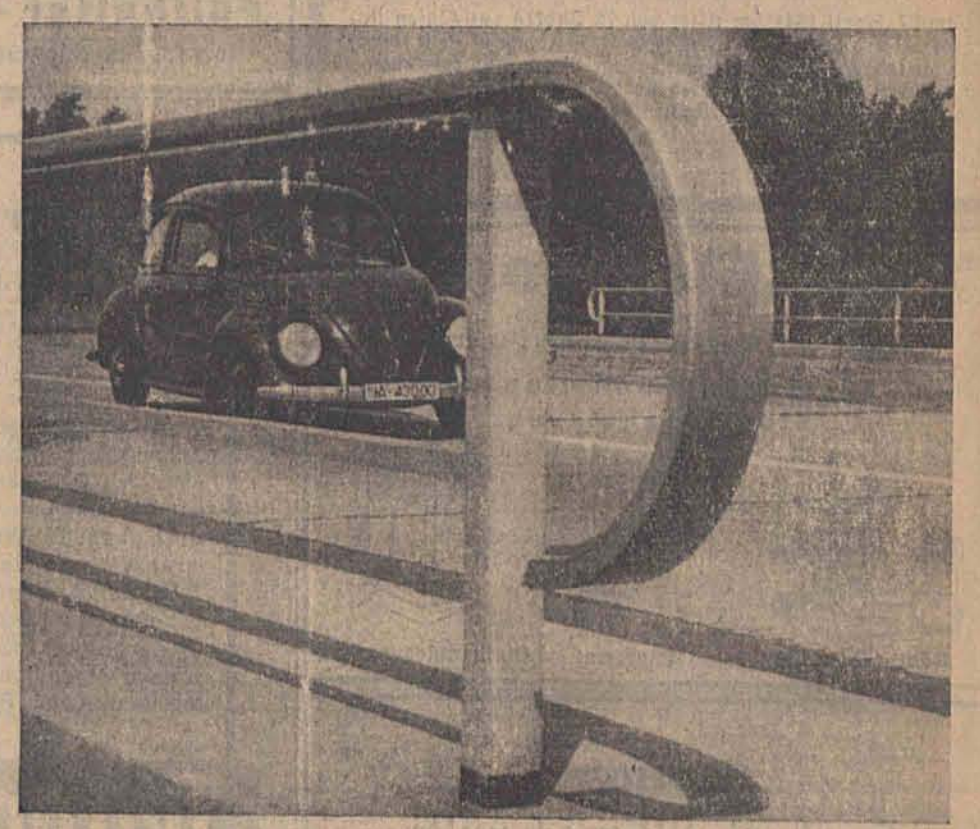
Wismann TANZ-SCHULE
Adolf-Hitler-Str. 88
Ruf 260-00

zu dem am Sonnabend, 3. Mai, um 19.30 Uhr beginnenden
Anfängerkursus werden nur noch Damen angenommen.

Einzelunterricht zu jeder Zeit!
Anmeldungen u. Auskunft täglich 14—15 und 19—20 Uhr

Schöner Landsitz
möglichst mit Wald oder Park bis 50 km
von Litzmannstadt entfernt zu kaufen
gesucht.
Zuschriften unter 2998 an die Litzm. Ztg.

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“



KDF-Wagen-Sparer!

Folgende Banken und Sparkassen haben laufend KDF-Wagen-Sparmarken vorrätig:

- Ostdeutsche Privatbank AG., Posen, Berliner Straße**
- Landesbank und Girozentrale in Posen, Berliner Straße
 - Stadtparkassen in Posen, Gnesen, Hohenjalla, Leslau, Kalisz, Vikmannstadt
 - Kreisparkassen in Birnbaum, Jirze, Lärchensee, Gr. Seeburg, Göttingen, Kröben, Borken, Jaroschin, Bergstädt, Neustadt (Warthe), Obtagrund, Pleschen, Kolmar, Budzin, Erpel, Margonin, Uth, Samoschin, Kollten, Schmiegel, Wiesenstädt, Kriewen, Karlshäuser, Krotoschin, Koschmin, Zduny, Kobylin, Dobberschütz, Pogorzella, Sulmierzych, Wissa, Neutomischel, Grätz, Opalenka, Bentzen, Neustadt b. Binne, Bul, Dobornik, Rogalen, Goslin, Posen, Schwanningen, Seenbrück, Budewitz, Poggenburg, Potental, Wansenfeld, Schölen, Untertberg, Krawitzsch, Schüder, Orzech, Görden, Palswalde, Samter, Warthebstadt, Oberfisch, Neufeld, Scharnau, Pleschne, Schrimm, Dolzig, Burgstädt, Mojschin, Tiefenbach, Schröda, Kofschin, Santomischel, Ketta, Ebenhausen, Lautenwald, Bollstein, Deutschendorf, Deutsch Gabel, Kirchplatz, Krawitz, Leichrode, Breschen, Liebenau, Strahlau, Gnesen, Wittlingen, Belinau, Kößen, Schwarzenau, Goltzmin, Gombin, Sannitz, Di. Wymse, Swiniary, Wionkamin, Piotrowel, Borki, Tröschin, Grabie, Karolewo, Sadi, Nowawies, Leonberg, Emilanow, Hohenjalla, Konin, Welmstädt, Hinterberg, Kutno, Juchin, Leslau, Breit-Kawojen, Lubranek, Chodetich, Moosburg, Komal, Lubien, Chocen, Mogilno, Strelino, Tremessen, Patoch, Gembik, Kellau in Alexandrow, Cichocinek, Radziejew, Pietrkau, Ostencin, Schubin (Alt-Burgund), Bartelstein, Erin, Warthebrüden, Eichstädt, Mühlenthal, Tonnungen, Deutscheneck, Wogrowitz, Elsenau, Gollanisch, Marktstädt, Schollen, Velno, Jnin (Niesfurt), Jannowitz, Seebritz, Kallisch, Spatenfelde, Schwarzau, Stavenhagen, Petershagen, Bornhagen, Schöndorf, Kempen, Schilberg, Grabow, Wilhelmbrück, Reichthal, Braim, Opatow, Heideberg, Perlsau, Autowine, Waldau, Waschanow, Doruchow, Sieblitow, Lentschik, Oortow, Raddembice, Vikmannstädt, Alexandrow, Löwenstädt, Jgierz, Ostrowo, Adelnau, Neu Stalben, Raschtau, Süssen, Mitzstädt, Schwarzwald, Drosenau, Altbach, Sierada, Jhunska-Wola, Warta, Schadel, Joczew, Turek, Aniejom, Dobra, Tulschlow, Wladyslawow, Swinice, Wietun
 - Sparkasse in Lesau, Babianice
 - Sparkasse und Darlehnsbank in Wogrowitz
 - Gewerbebank in Bunik, Krs. Göttingen
 - Landesgenossenschaftsbank in Posen, Hohenjalla, Ostrowo, Posen, Schlachthof
 - Bereinsbank in Gnesen
 - Früher Kreditgenossenschaft in Grätz, Krs. Neutomischel
 - Volksbank in Krotoschin, Scharnau, Löwenstädt
 - Vissaer Vereinsbank in Vissa, Kollten
 - Genossenschaftsbank in Neutomischel, Ostrowo
 - Kreditverein in Ostrowo, Posen, Schmiegel Krs. Kollten
 - Kreditbank in Ostrowo, Posen, Schmiegel Krs. Kollten
 - Westbank in Pleschen Krs. Jaroschin
 - Bank in Kollstein, Neutomischel, Binne, Kr. Samter, Birnbaum, Jahlstelle Jirze
 - Jannowitz-Herentlicher Spar- und Darlehnsvereine in Jannowitz Krs. Jnin
 - Spar- und Kreditgenossenschaft in Alexandrow b. Vikmannstadt
 - Deutsche Kreditgenossenschaft Erzhäuser in Vikmannstadt-Erzhäuser
 - Bereinigter Genossenschaftsbank Zubardz-Kadegast in Vikmannstadt
 - Genossenschaftsbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Konstantinow b. Vikmannstadt
 - Landwirtschaftliche Waren-genossenschaft in Lesau
 - Babianicer Genossenschaftskasse in Babianice
 - Waren-genossenschaft in Lonningen
 - Deutsche Waren-genossenschaft in Goltzmin
 - Waren-genossenschaft e. G. m. b. H. in Joczew
 - Spar- und Wirtschaftsgenossenschaft in Warthebrüden, Krosniewice, Juchin
 - Landw. Ein- und Verkaufverein in Deutscheneck
 - Deutsche Genossenschaftsbank AG. in Kutno
 - Bank für Handel und Landwirtschaft in Jhunska-Wola
 - Vöndl. Spar- und Darlehns-Kasse in Eichstädt, Mühlenthal, Andreashof b. Vikmannstadt, Grabienice, Post Alexandrow b. Vikmannstadt, Königsdorf, Post Andreashof b. Vikmannstadt
 - Distriktsbank in Jgierz
 - Spar- und Kreditverein in Erin
 - Spar- und Darlehnskasse „Eintracht“ in Kolmar
 - Schwarzwälder Spar- und Darlehnskasse in Schwarzwald, Krs. Ostrowo
 - Chojner Spar- und Darlehnskasse in Vikmannstadt
 - Deutscher Spar- und Darlehnsvereine in Hohenau, Krs. Gnesen
 - Spar- und Darlehnskasse in Mogilno, Rogalen Krs. Dobornik, Schmiedert Krs. Krawitz, Schwanningen Krs. Posen, Mibonen Krs. Kollten, Goslin, Jannendorf, Kampfheide, Lindenhof, Marienbann, Morlau, Neustadt/Warthe, Neustriejen, Niehof, Dobornik, Döwlingen, Paulsfeld, Budewitz, Rehfeld, Strahlau, Wagnau, Alt-Holter, Friedrissdorf, Gembik, Glnau, Gutehoffnung, Habsberg, Kempen, Kirchplatz, Lindenbrück, Lorenzdorf, Medau, Neupaulsdorf, Pamelau, Peterau, Samoschin, Wittlingen, Eichdorf, Veltberg, Sulchen, Hopfengrund, Hohenwalden, Klosterlee, Eigenheim, Neulitzfeld, Post Vikmannstadt, Stokhof, Post Vikmannstadt, Gopodarg, Post Jgierz, Krs. Vikmannstadt, Warenzentrale Vikmannstadt, Hl. Tulschin, Strosow Krs. Vikmannstadt, Belchatow, Jelow, Lentschik, Raddembice, Gombin, Sannitz, Schöningen in Trodau, Krs. Mogilno, Wittenau in Gembik, Krs. Mogilno, Grünendorf in Wittenau, Krs. Scharnau, Jaroschin in Wittenau, Krs. Gnesen, Ostwehr in Probari, Krs. Hohenjalla, Zweibors in Grünheim, Krs. Schubin
 - Kreditverein in Schmiegel Krs. Kollten